Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang | Donnerstag, 15. März 1934 | Nr. 60

Keine Standgerichte mehr

Der letzte „Dziennik Ustaw" veröffentlicht eine Verordnung des Ministerrates vom 6. März über die Aufhebung des Standgerichtsverefahrens vor den allgemeinen Gerichten wegen Vergehen, die in § 2, Punkt a der Verordnung des Ministerrates vom 26. August 1932 aufgeführt sind. (Für Spionage bleibt das Ausnahmegesetz bestehen.) Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Weitere Verständigung

Fühlungnahme der Führer der Landwirtschaft

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der Leiter des Hauptbüros des Reichsbauernführers, Dr. Winter, gestern nach Warschau abgereist, wo er Besprechungen mit polnischen Landwirtschaftskreisen führen soll.

Außenminister Beck wieder hergestellt

Warschau, 14. März. Außenminister Beck hat nach längerer Unpäßlichkeit seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Deutschland antwortet Frankreich

Der Reichsaußenminister übergibt dem französischen Botschafter die deutsche Antwort auf das französische Abrüstungsmemorandum

Berlin, 14. März. Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, empfing gestern nachmittag den französischen Botschafter François Poncet, um ihm die deutsche Antwort auf das am 14. Februar übergebene französische Memorandum in der Abrüstungsfrage zu übermitteln; hierbei erläuterte der Reichsaußenminister dem französischen Vertreter in mündlichen Ausführungen den Inhalt der deutschen Mitteilungen.

Ueber den Inhalt der deutschen Antwortnote ist der Oeffentlichkeit bisher nichts mitgeteilt worden. Auch die Pariser Presse weiß über die amtliche deutsche Verlautbarung hinaus nichts zu berichten. Es hat den Anschein, als ob der Wortlaut der Note in den späten Abendstunden des Dienstag noch nicht am Quai d'Orsay vorlag.

Lediglich der Berliner Berichterstatter des „Matin" glaubt hinzufügen zu können, daß das Schriftstück acht Maschinenseiten umfasse. Es sei in „verträglicher Form" gehalten, enthalte aber gerade in bezug auf die bisherigen deutsch-französischen Abrüstungsbesprechungen keine Neuigkeiten. In Berlin selbst gebe man sich keiner Erwartungen mehr hin, sondern sei der Ansicht, daß

die Zukunft der Abrüstungsfrage von den französisch-englischen Besprechungen abhängen werde.

Man sei sich ferner darüber im klaren, daß es nicht leicht sei, Frankreich zur Abrüstung zu bewegen, wenn ihm nicht gleichzeitig ins Gesicht fallende Sicherheitsgarantien gewährt werden. Der Zweck der deutschen Note sei der, den Faden nicht abreißen zu lassen. Man wünsche deutscherseits, so möchte der Berichterstatter es darstellen, „die Verantwortlichkeit für den Abbruch der Besprechungen abzuwälzen". Die in der amtlichen Verlautbarung erwähnten ergänzenden mündlichen Mitteilungen an den französischen Botschafter in Berlin seien allem Anschein nach nicht von erheblicher Bedeutung.

Indessen verstärkt Frankreich seine Militärmacht

Paris, 14. März. Die „Liberté" faßt drei Punkte der französischen Außenpolitik als wesentlich zusammen: 1. Jede Abrüstung sei für Frankreich unmöglich, solange die Aufrüstung Deutschlands andauere. Also keine Abrüstung Frankreichs, jedoch Kontrolle des gegenwärtigen Rüstungsstandes Deutschlands. 2. Endgültiges Einvernehmen über die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Oesterreichs. 3. Einvernehmen über die Verteidigung des Goldstandards. Ueber diese drei Punkte seien sich, so sagt das Blatt, die Regierungen in Paris und in Rom einig. Die linksstehende Abendzeitung „Notre Temps" bemerkt zu der Befragung des Obersten Rates der Landesverteidigung bzw. seines Ausschusses in der Abrüstungsfrage, der französische Generalstab wolle die Streitkräfte Frankreichs heraufsetzen. Er wolle selbst für den Fall eines Abrüstungsabkommens Handlungsfreiheit zur Verstärkung der französischen Heeresorganisation. Sollte kein Abkommen zustande kommen und jeder Macht Rüstungsfreiheit nach Belieben belassen werden, so wolle der französische Generalstab die Verstärkung der französischen Heeresorganisation unverzüglich beginnen.

Ein neuer Sicherheitsplan Litwinows?

London, 14. März. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, die Sowjetregierung wolle wiederum eine aktive diplomatische Rolle in Europa spielen. In der Erwartung, daß die Abrüstungsverhandlungen fehlschlagen, bereite Litwinow einen neuen Sicherheitsplan vor. Dieser würde aus einem Pakt gegenseitigen Beistandes und einem Nichtangriffsabkommen bestehen. Alle Mächte sollen zur Teilnahme eingeladen werden. In dem Plan werde die neue Definition des Angreifers enthalten sein, die in den im Sommer vergangenen Jahres abgeschlossenen Verträgen gegeben wurde.

Der Berichterstatter fügt hinzu, diese Definition des Angreifers würde zu einem System kollektiver und automatischer „Sanktionen" führen und beim britischen Reich sicher keine günstige Aufnahme finden, da sie zu Garantien fremder Grenzen führen müßte, die über die Locarno-Garantien hinausgehen.

Die Besprechungen in Rom

Heute erste Unterredung zu dritt — Dollfuß über den Donauplan Mussolinis

Rom, 14. März. Die römischen Besprechungen sind im vollen Gange. Gestern vormittag fand die erste Besprechung zwischen Gömbös und Mussolini statt. Ueber den Inhalt der Unterredung, die Gömbös mit Mussolini am Dienstag mittag im Palazzo Venezia hatte, ist bisher nichts bekannt geworden. Sie dürfte in erster Linie die Besprechung zu dritt, die vielleicht schon am Mittwoch nachmittag stattfindet, vorbereitet haben. Am Dienstag nachmittag erwiderte Mussolini in der ungarischen Gesandtschaft den Besuch Gömbös'. Letzterer machte auch bei dem Großmeister des Malteser-Ordens und etwas später bei Kardinal Sincero Besuche. Um 19.30 Uhr wurde er vom Papst in Privataudienz empfangen. Am Abend gab der ungarische Gesandte beim Vatikan ein Essen, an dem außer Gömbös auch der Kardinalstaatssekretär Pacelli teilnahm.

Wien, 14. März. Bundeskanzler Dollfuß gewährte am Dienstag abend nach seiner Ankunft in Rom einem Vertreter der Agenzia Stefani eine Unterredung. Er erklärte, Italien handle in der Frage der Gesundung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse im Donauraum naturgemäß auch in seinem Interesse, allein die Bedeutung des italienischen Planes liege eben darin, daß er mit den eigenen Interessen Italiens auch die Lebensnotwendigkeiten der anderen Völker und Staaten berücksichtige. Er freue sich, daß in dieser Beziehung zwischen Italien und Oesterreich volle Uebereinstimmung bestehe.

Italien, Oesterreich und Ungarn, fuhr Dr. Dollfuß fort, haben ja ein gleich starkes Interesse daran, an der Donau einen Zustand herstellen zu helfen, in dem sich die wertvollen Kräfte in diesem für das ganze europäische Leben so wichtigen Gebiet nicht im Kampfe miteinander aufreiben, sondern der die Zusammenfassung dieser Kräfte in neuer entsprechender Form zum Zwecke der Wiedergesundung des Wirtschaftslebens und der gemeinsamen Kulturarbeit ermöglicht, ein Ziel, das niemanden von der Mitarbeit ausschließen wird, weil seine Erreichung im Interesse aller liegt.

Stimmen aus Paris

Paris, 14. März. Die römischen Besprechungen werden von der Pariser Presse sehr aufmerksam verfolgt und eingehend kommentiert. Ganz allgemein steht man in Frankreich dem Plan Mussolinis nicht ablehnend gegenüber, weil man in ihm die einzige Möglichkeit sieht, Oesterreich dem deutschen Einfluß zu entziehen. „Journal" erklärt allerdings, daß Mussolini nur dann ein wahres Friedenswerk vollbringe, wenn es ihm gelinge, Ungarn zum Verzicht auf Gegenforderungen zu bewegen und Deutschland von seinen Rüstungsforderungen abzubringen. Frankreich nehme bei den römischen Besprechungen die einzig logische Haltung ein, indem es vollkommen abseits bleibe. Der „Populaire" schreibt, Italien habe nichts anzubieten, was für Oesterreich oder Ungarn den Verlust der Vorteile ersetzen könnte, die Deutschland ihnen biete.

Der Umbau der deutschen Wirtschaft

Reichsminister Dr. Schmitt verkündet den ständischen Aufbau der Wirtschaft

Berlin, 14. März. Am gestrigen Dienstag verkündete Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt vor geladenen Gästen aus den Behörden, der Wirtschaft und der Presse die Neueinteilung und Neuabgrenzung des gewerblichen Verbandslebens in Deutschland und gab gleichzeitig die Namen der Führer bekannt. Die organisierte gewerbliche Wirtschaft tritt damit als vierte Säule neben den Reichsnährstand, die Reichskulturkammer und die Deutsche Arbeitsfront.

Das bereits veröffentlichte Gesetz über die Vorbereitung des organisierten Umbaus der deutschen Wirtschaft gibt dem Reichswirtschaftsminister weitgehende Vollmachten, die den Minister u. a. dazu ermächtigen, Wirtschaftsverbände aufzulösen oder zusammenzufassen, in den Satzungen Aenderungen vorzunehmen und die Führer der einzelnen Gruppen zu bestimmen oder abzurufen.

Hauptkennzeichen der Neuordnung sind Verbandszwang, Führerprinzip, Ehrengerichtsbarkeit in der gewerblichen Wirtschaft und Zurückdrängung der Kartellidee.

Zum Gesamtführer der Wirtschaft ist eine junge Kraft ernannt, Direktor Philipp Keßler, der seit Sommer 1931 den Vorstand der Bergmann-Elektrizitätswerke leitet. Sein Stellvertreter und Hauptgeschäftsführer ist Rechtsanwalt Karl Graf von der Goltz.

Unter den Führern der 12 Fachgruppen, die vom Reichswirtschaftsminister ernannt worden sind, befindet sich auch Krupp von Bohlen-Halbach als Führer der Gesamtindustrie.

Die geopolitische Umstellung Italiens

Von unserem ständigen römischen Mitarbeiter Dr. Gustav Eberlein.

Rom, im März.

Geopolitisch betrachtet, war Italien bis zum Weltkrieg eher eine Insel als eine Halbinsel, denn wirkungsvoller als Wasser trennten es von Europa die Wälle der Alpen und des mächtigen Habsburg. Folgerichtig trieb Italien daher eine Seepolitik, seine Kraft gravitierte nach dem nahen Orient und nach der nordafrikanischen Küste, seine Kolonialbestrebungen hielten sich in den vorsichtigen Grenzen, die mit den Einflußzonen der Nachbarseemächte Frankreich und England gerade noch vereinbar waren. Die dritte Seemacht, die unter dem Doppeladler, hatte es auf Kolonien nicht abgesehen, und so war das Mittelmeer leidlich „ausbalanciert". Ein Gleichgewicht, das durch den türkisch-italienischen Krieg, dem Wegbereiter des Weltkrieges, noch nicht wesentlich gestört wurde, denn seine territorialen Ergebnisse waren bekanntlich schon lange als gegebener Faktor in den britischen Berechnungen eingesetzt.

Inseln zog die eingeschlossene Seemacht an sich, so viel sie konnte; die wenigsten Menschen wissen aufzuzählen, was aus dem Inselgewirr von Istrien bis Rhodos eigentlich zum Königreich gehört, und diese Entwicklung ist auch nichts weniger als abgeschlossen. Dagegen sah es den Vorgängen auf dem Lande, in Bosnien, Herzegowina und Albanien, stets mit verschränkten Armen zu, nolens volens, weil die Landpolitik die Domäne eines stärkeren Nachbarn war. Auch der an sich riesige Landerwerb in Tripolitanien war bis in die jüngste Zeit hinein nur strategisch zu werten, als Küstengebiet und Flottenstützpunkt. Italiens Zukunft, so schien es, lag auf dem Wasser. Da brachte das große Schicksalsjahr 1918 die Wendung.

In dem Augenblick, als das Habsburgerreich überraschend schnell und überraschend gründlich zerfiel, stand Italien plötzlich vor einer ungeheuerlichen Bresche, einer Bresche gerade dort, wo seine Seepolitik aufhörte, sein Reich, seine Macht, sein Einfluß aufhörte. In diesem Augenblick — ein geopolitischer Musterfall — mußte Italien seine Politik ändern, ob es wollte oder nicht. Wenn ein Damm bricht, dann strömt das Wasser mit elementarer Gewalt durch die Bresche, man kann nicht sagen, das sei richtig oder falsch, es ist eben so. Und Italien muß heute gleichermaßen handeln, gleichviel, wie man nun dieses Durchbrechen in den freien nordöstlichen Raum bezeichnen mag. Die Geopolitik war schon da, bevor wir den Begriff formuliert und einen Ausdruck dafür gefunden hatten; ganz ähnlich unternimmt jetzt Italien etwas, was sich noch nicht sachgemäß registrieren läßt. Wir erleben ein Ereignis, das so logisch ist, wie zum Beispiel ein Eisenbahnunfall logischerweise eintreten kann, obwohl ihn niemand wünschte. Oder, wer es lieber mit der Psychologie hält: Mussolini könnte jetzt einen Monolog beginnen, wie Wallenstein: Wär's möglich, könnt ich nicht mehr, wie ich wollte? Nicht mehr zurück, wie mir's beliebt?

Nein, er könnte nicht mehr zurück, die naturgewollte Politik, die Geopolitik, schreibt ihm sein Handeln vor. Italien muß fortan Kontinentalpolitik treiben — es sei denn, daß ein Nachbar sich über Nacht erheben und die Bresche, das Einfallstor, wieder verstopfen würde. Schon dieser Gedanke zwingt Italien zum zweiten Schritt: es darf diesen Nachbarn nicht so stark werden lassen, daß er ihm in den Weg treten könnte.

Alles geht nun seinen Gang. Die bisherige Inselmacht faßt Fuß auf dem Festland und entwickelt sich dort nach alten Gesetzen und Spielregeln. Wer gern Vergleiche

gebraucht, mag an die tatsächlich ähnliche Entwicklung im Fernen Osten denken, und es Oesterreich und Ungarn überlassen, wer sich von beiden als Mandschukuo und wer als Jehol fühlen will. Wir wollen den Vergleich nicht so weit treiben, denn schließlich haben wir es nicht mit chinesischen Provinzen und Schattenkaisern zu tun, wohl aber mit der Eifersucht der Großmächte, die sehr interessiert um das Schachbrett im Donauraum herumstehen. Es ist nicht anzunehmen, daß sie den Dingen noch einmal einen albanischen Lauf lassen. Valona, Durazzo, Zogu — damals drückte man ein Auge zu, weil Italien nur seinen Adriabesitz zu arrondieren schien; im Donauraum aber schneiden sich Kraftfelder von weitaus größerer Bedeutung.

Niemand vermag heute zu sagen, wie weit die Stoßkraft Italiens reicht, und so wird das Rätselraten in der internationalen Presse um die „Absichten" Roms verständlich. Gestehen wir ruhig ein, daß Italien selber noch über seine Ziele im Unklaren ist und daher auch nicht, im Gegensatz zu Japan, über einen genau durchdachten Aufmarschplan verfügt. Es ist infolgedessen auch ausgeschlossen, daß die Romgespräche dieser Woche schon zu einschneidenden Beschlüssen oder gar zu internationalen Bindungen von unwiderruflicher Bedeutung führen werden. Dollfuß und Gömbös vertreten, die in erster Linie interessierten Länder, das ist alles; von einer neuen Aufteilung der Welt kann noch lange nicht die Rede sein.

Zollunion, Konsultativpakt, Restaurierung und so weiter und so weiter — alles Schlagworte ohne Gehalt, denn alle diese „Lösungen" wären keine. Es geht um viel größere Dinge, muß um größere gehen, wo eine Großmacht sich anschickt, das Erbe der Habsburger anzutreten und das Gesicht Europas zu wandeln. Man bedenke, daß sogar der Kampf ums Mittelmeer nun in den Hintergrund treten wird, vielleicht eines Tages, so paradox es klingt, auf dem Lande entschieden werden wird! Der Weg nach Budapest, heißt es heute in Rom, geht über Wien und dieser Weg muß immer frei bleiben! Wie die Kraftverhältnisse augenblicklich liegen, dürfte man auch sagen, geht über Wien hinweg. So sieht es in Wirklichkeit aus.

Eine weitere Hauptfrage, neben der über die Stoßkraft Italiens, betrifft die Gegner, die sich seiner kontinentalen Entwicklung (worunter selbstverständlich keine territoriale Ausdehnung zu verstehen ist) in den Weg stellen könnten. Jeder denkt in diesem Augenblick sogleich an Deutschland, der Italiener selber hat das Gefühl, daß er nun zwangsläufig die „Bagdadlinie" kreuzen und den „Drang nach Osten" stören müsse. Ist das richtig? Deutschland kann, muß aber nicht ein Hindernis sein. Wird nicht die Kleine Entente die Straße in den Donauraum sperren? Auch das bleibt fraglich. Menschlich ist es, in jedem Eindringling — wie er Italien zu sein scheint — zunächst einen Feind zu erblicken; daß man dann auf einmal mit ihm geschäftseinig wird, ist aber auch schon dagewesen. Und in diesem Falle spricht sogar sehr viel für die Annahme, man werde allgemein im Donauraum mit allerhand schönen Dingen handeln, nur nicht mit Maschinengewehren.

Das eine freilich ist sicher: Italien sitzt jetzt im Lande und wird sich nicht mehr verdrängen lassen, so wenig wie in Albanien. Vielleicht wäre die Doppelmonarchie eine bessere Lösung gewesen, dann hätte man eben damals in den Schlössern um Paris herum daran denken müssen. Jetzt ist es zu spät. Jetzt begnügt sich Italien nicht mehr mit der Rolle des Dritten im Bunde. Möglich, daß es Oesterreich in Triest einen Freihafen einräumen wird, wie Ungarn in Fiume. Aber in erster Linie denkt es an sein Hinterland. Die Würfel sind gefallen und ein Nachfolger Cäsars ist es, der sie warf.

Kommunistische Zentrale in der Bukowina ausgehoben

Bukarest, 13. März. Der rumänischen Polizei ist nach wochenlangen Vorbereitungen ein großer Schlag gelungen: Die größte und am besten organisierte kommunistische Organisation der ganzen Bukowina konnte in Czernowitz unschädlich gemacht werden. Berge von Propagandamaterial, Druck- und Vervielfältigungsapparate, Flugblätter und der ganze Schriftwechsel mit dem In- und Auslande ist der Polizei in die Hände gefallen. Festgenommen wurden bis jetzt 30 Führer, unter denen bezeichnenderweise 28 Juden sind!

Ernste Lage in Estland

Reval, 14. März. Wenn auch die Regierung die Ruhe im Lande bisher aufrecht erhält, so ist die Lage doch als sehr ernst anzusehen. Die Verhängung des Kriegszustandes auf ein halbes Jahr zeigt, daß auch die Regierung weitgehende Sicherungsmaßnahmen für notwendig hält.

Ermächtigungsgesetz im Sejm angenommen

Kraftlose Vorstöße der Opposition

Warschau, 14. März. Die gestrige Sejmsitzung brachte bei ihren Nachmittagsberatungen eine lebhafte Debatte über das Vollmachtsgesetz. Besonders angegriffen wurde die Forderung der Vollmachten von dem Abgeordneten Winiarski (Nationaldem.). Der Redner behauptete, man habe den Eindruck, daß die Regierung ihrer Zukunft nicht sicher sei. Wenn sich jemand auf den Faschismus und Nationalsozialismus berufe, dann müsse gesagt werden, daß zwischen diesen Systemen und Polen ein Abgrund liege. Für die Regierung sei das Gesetz über die Vollmachten eine Flucht vor der Verantwortung, ein Vermeiden der öffentlichen Kontrolle.

Gegen die Vollmachten sprachen noch weitere Redner der Opposition. Der Abg. Czapiński von der PPS. bemerkte, daß das Gesetz der „sanierten Bürokratie" uneingeschränkte Vollmachten für die Dauer von acht Monaten gebe.

Abg. Miedziński vom Regierungsblock polemisierte mit einzelnen Oppositionsrednern und wies darauf hin, daß die Stabilisierung der Regierungsgewalt vollauf erreicht sei. Er sei weit entfernt zu behaupten, daß die Massen vorbehaltlos hinter der Regierung stünden, aber das sei deshalb der Fall, weil nicht nur in Polen, sondern auch anderwärts in der Welt die Massen im Augenblick mit niemandem seien (mit der bedeutsamen Ausnahme von Deutschland, siehe Wahlen vom 12. November D. Red.).

Von seiten der Nationaldemokraten fühlten sich die Sanierten nicht bedroht.

Schließlich wurde das Vollmachtsgesetz mit Stimmenmehrheit angenommen. Vorher hatte der Abg. Miedziński noch einmal das Wort ergriffen und erklärt, daß die Regierung wegen der Vollmachten sich nicht an den Sejm wende, der in Wirklichkeit nicht bestehe, sondern an die Sejmmehrheit.

Mit der Annahme von Abänderungsvorschlägen des Senats zur Haushaltsvorlage wurden die Arbeiten der diesjährigen Session abgeschlossen. Die Sessionsschließung ist am Freitag zu erwarten.

Nationaldemokratische Siege unter der Hochschuljugend

Wie aus Lemberg gemeldet wird, haben die Nationaldemokraten bei den dortigen akademischen Wahlen auf der ganzen Linie gesiegt. In die neuen Vorstände der „Bratnia Pomoc" an der Universität und am Polytechnikum wurden nur Vertreter der Nationaldemokraten gewählt, und zwar ohne Abstimmung, da die Sanierungsliste im letzten Augenblick zurückgezogen worden war, so daß nur noch die Liste der Nationaldemokraten übrig blieb.

Die Wahlen zu den Behörden der „Bratnia Pomoc" an der Lubliner Universität sind nicht so günstig für die Nationaldemokraten ausgefallen wie in Warschau, Lemberg und Posen; aber die Nationaldemokraten sollen dort im Vergleich zu früheren Jahren beträchtliche Fortschritte gemacht haben.

30 Juden wegen kommunistischer Tätigkeit in Kongreßpolen verhaftet

Warschau, 14. März. In Pinczów (Kongreßpolen) wurden 30 Juden wegen staatsfeindlicher kommunistischer Werbetätigkeit verhaftet und im Gefängnis untergebracht.

Die Privilegien der Polen in Deutschland

Ueberall Feiern zum Namenstag des Marschalls Piłsudski

Berlin, 14. März. Der Polenbund in Deutschland hatte sich an die zuständigen Stellen mit der Anfrage gewandt, ob Mitglieder der polnischen Minderheit gezwungen wären, dem Reichsluftschutzverband beizutreten. Darauf ist dem Polenbunde ein Schreiben zugegangen, in dem bemerkt wird, es sei selbstverständlich, daß Mitglieder des Polenbundes nicht als Mitglieder in den Luftschutzverband einzutreten brauchten. Sie brauchten auch ihre Absage nicht zu begründen.

*

Leipzig, 14. März. Die Großziegelei Friedrich in Gotha hatte fünf polnische Arbeiter entlassen. Auf Grund einer Intervention des polnischen Konsulats in Leipzig ist diese Maßnahme rückgängig gemacht worden.

*

Wie aus Leipzig gemeldet wird, soll der Namenstag des Marschalls Piłsudski in diesem Jahre in Sachsen besonders festlich begangen werden. In allen polnischen Siedlungen werden Feiern stattfinden, auf denen Festreden gehalten und Bühnenstücke der Schuljugend dargeboten werden sollen. Der vom Leipziger „Sokół" veranstalteten Feier wird eine Kranzniederlegung am Poniatowski-Denkmal und ein Gottesdienst in der Kirche in Lindenau vorausgehen. Außerdem soll auf Anregung der Gemahlin des Konsuls Brzeziński an den Marschall ein künstlerisch ausgeführter Huldigungsbrief mit Unterschriften der ganzen polnischen Kolonie abgesandt werden.

In Weimar hat eine Piłsudski-Feier bereits am vergangenen Sonntag stattgefunden. Die Festrede hielt ein Vertreter des Konsulats.

Bei den Piłsudski-Feiern in Danzig soll u. a. die bekannte Bauernkapelle von Namysłowski auftreten.

*

Man übertrage das mit nüchterner Logik auf unsere Verhältnisse. Das hieße, daß wir in allen deutschen Siedlungen in Polen den Geburtstag Adolf Hitlers in offenen, der Allgemeinheit bekannten Feiern festlich begehen und ein Huldigungsschreiben an den Führer des deutschen Volkes schicken.

Wer hat die Phantasie, sich auszumalen, welcher Sturm der Entrüstung sich zum mindesten innerhalb der polnischen Presse erhöbe?

Die Lodzer Industrie und die Wirtschaftsverständigung mit Deutschland

Die sanierte „Prawda", das Organ der Lodzer Industriellen, schreibt zur deutsch-polnischen Wirtschaftsverständigung:

„Es ist nicht wahrscheinlich, daß die gegenwärtigen Normen in naher Zukunft zu dem Stande des Jahres 1924 zurückkehren könnten. Die neunjährige Unterbrechung hat das Ihre getan. Ihre festen Spuren werden bleiben in Gestalt neuer Beziehungen mit anderen Märkten, aber es ist damit zu rechnen, daß bestimmte Zweige unserer Industrie es bald mit einem neuen Konkurrenten zu tun haben werden, der gefährlich ist, der in unserer Landwirtschaft eine Unterstützung seiner Expansionsbestrebungen auf unserem Markte suchen wird. Man kann zwar voraussehen, daß Deutschland im Bereich der landwirtschaftlichen Kontingente nicht viel anzubieten hat und daß jede liberalere Politik auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Einfuhr auf Widerstand seitens der deutschen Landwirtschaft stoßen würde, aber andererseits muß man die Tatsache bedenken, daß die Elemente, die bis vor kurzem über die Agrarpolitik der deutschen Regierung entschieden und von keiner Wirtschaftsverständigung mit Polen hören wollten, das ist der Großgrundbesitz Preußens, die sog. Junker, heute keinen Einfluß mehr haben. Die Junker waren stärker als die Industriellen. Ob sich der Bauernführer Darrée stärker erweisen wird als die Führer der Industrie, das wird von Hitler abhängen, dem sie vor einigen Tagen feierlich unbedingte Treue und Gehorsam gegen seine Befehle gelobt haben. Jedenfalls wird die polnische Industrie ihre Wachsamkeit verdoppeln müssen. Die Wirtschaftsverständigung mit Deutschland stellt sie nämlich, auch wenn sie über alle Maßen erwünscht ist, vor die Aussicht eines sehr scharfen Konkurrenzkampfes auf dem Binnenmarkt, eines Kampfes, wie sie ihn bisher nicht geführt hat, in dessen Verlauf sie vielleicht eine harte Prüfung über ihre Lebenskraft wird ablegen müssen."

Evangelische Schulen in Wolhynien

In der letzten Zeit konnten in drei wolhynischen evangelischen Gemeinden staatliche private evangelische Volksschulen errichtet werden, die auch den Anforderungen des neuen Schulgesetzes genügen. Die Mittel sind zum großen Teil von den Gemeinden selbst aufgebracht worden. Auch darin zeigt sich die Opfergemeinschaft der wolhynischen Volksgenossen für Glaube und Volkstum.

Horst-Wessel-Platz

Erster Spatenstich für einen Ehrenhain der braunen Kämpfer

In Gegenwart der Mutter und der Schwester Horst Wessels erfolgte am Montag nachmittag, dem Jahrestag der Berliner Gemeindewahlen, der erste Spatenstich für die Umgestaltung des Horst-Wessel-Platzes, des früheren Bülowplatzes.

Nach einer Begrüßungsansprache von Oberbürgermeister Dr. Sahm führte Staatskommissar Dr. Lippert aus, wie der neue Platz und seine Umgebung um- und ausgestaltet werden sollen. Dr. Goebbels, der die Festrede hielt, ging besonders auf die Bedeutung des Bülowplatzes für den Kampf der Bewegung um Berlin ein.

In der Erkenntnis, daß das Volk im Grunde genommen das Beste wolle, sei, erklärte der Redner, der Nationalsozialismus ohne Maschinengewehre vorgegangen. Die nationalsozialistische Regierung habe es nicht nötig gehabt, mit Gewalt das Volk zum Schweigen zu bringen. Aus der lähmenden Hoffnungslosigkeit und der Skepsis habe sich das Volk freigemacht. Keine andere Regierung wäre in der Lage gewesen, der Not so wirksam zu Leibe zu rücken. Was menschenmöglich gewesen sei, habe die Regierung getan.

Nach der Rede des Ministers tat Bürgermeister Lach den ersten Spatenstich.

Einsicht?

Stanisław Stroński zur deutsch-polnischen Befriedung

Die polnisch-deutsche Entspannung ergreift immer weitere Kreise. Auch Herr Stanisław Stroński von der alten Garde der Nationaldemokratie hat allmählich eingesehen, daß die mit Deutschland abgeschlossenen Verträge etwas Positives darstellen. In Nr. 70 des „Kurjer Warszawski" bringt er dies in einem Leitartikel zur Sprache. Nachdem er die drei Abkommen (Zehn-Jahres-Pakt, Wirtschaftsprotokoll, Presse- und Propaganda-Abkommen) im einzelnen für gut und sogar (mit unwesentlichen Einschränkungen) für lobenswert erklärt hat, kommt er zu folgendem Schluß über die allgemeine Lage: „Es ist klar, daß alle diese Abkommen all die großen Gegensätze zwischen Polen und Deutschland nicht beseitigen, weil diese Gegensätze zum Teil in der geographischen Lage verankert und durch die Zeit verhärtet sind und in die gesamte europäische Lage hineinreichen.

Aber sie gewöhnen zumindest an den Gedanken, daß man nebeneinander ruhig bestehen kann und nicht in ständiger Spannung. Das ist gar nicht einmal wenig, und selbst wenn man in den Verträgen nüchtern nur das sehen wird, was in ihnen abgeschlossen wurde ohne Ueberschätzung und ohne Phantasie in den Berechnungen — aber auch ohne auf unsere anderen guten Beziehungen einen Schatten zu werfen, — so werden sie positive Wirkungen haben.

Was weiter?"

Hier kommt der Verfasser auf die bereits vom „Völkischen Beobachter" aufgeworfene und hier wiedergegebene Minderheitenfrage. „Wir erkennen an, erklärt er, daß dies eine für Deutschland wichtige Frage ist, denn in Polen befindet sich eine 700 000 starke deutsche Bevölkerung (Irrtum: nicht 700 000, sondern rund 1,1 Millionen. Red.), aber wir erwarten, daß man anerkennt, daß das eine auch für Polen wichtige Frage ist, denn in Deutschland befinden sich 1,2 Millionen polnischer Bevölkerung" (1,2 Millionen? Reichstagswahl November 1932: Liste der Nationalen Minderheiten 34 510 Stimmen! Red.) Als Hauptpunkt der Minderheitenfrage behandelt der Verfasser das Schulwesen hüben und drüben, wobei er durch Ziffernoperationen usw. nachzuweisen glaubt, daß das deutsche Schulwesen in Polen zu dem polnischen in Deutschland sich wie 1:12 (bzw. 1:20) verhält. Wie weit die von Herrn Stroński angeführten Zahlen stimmen, läßt sich schwer nachprüfen, aber es genügt, auf die vielen Fälle hinzuweisen, wo deutsche Schulen in Polen geschlossen werden, sei es zum Zwecke einer „Höherorganisierung" oder weil das Schulgebäude nicht entsprechend ist oder weil die Schülerzahl nicht wie erforderlich 40, sondern nur beispielsweise 38 beträgt. Und drüben? Wir brachten bereits einmal (Nr. 268/33) eine Zusammenstellung polnischer Schulen in Deutschland. Wir wollen in diesem Zusammenhang nur auf drei Fälle zurückgreifen: Im Kreise Ortelsburg (Ostpreußen) besteht eine polnische Schule mit 1 Lehrer und 2(!) Schülern; in Masuren ging eine Schule ein, weil zwar ein Lehrer (G. Lenz) vorhanden war, aber nicht die notwendigen Schüler; im Kreise Allenstein bestehen 13 Schulen mit 183 Kindern, also 14 Kinder pro Ortschaft! Eine Diskussion erübrigt sich.

Auf die Feststellung des „V. B.", daß die deutsche Minderheit eine Brücke zwischen den beiden Völkern bilden will, erklärt Herr Stroński, Brücke sei ein etwas gefährlicher Begriff, aber wenn, so soll man die Brücke auf beide Minderheiten stützen, die deutsche in Polen und die polnische im Reich. Zum Schluß erklärt er: „Das Wort ist auf deutscher Seite gefallen; wir stellen uns gern zur nachbarlichen Aussprache und zur Erledigung (der Streitfragen) auf den Grundsätzen der Gleichheit."

Diese Erklärung von Herrn Stroński wissen wir sehr zu schätzen und um so mehr, als wir seine Einstellung früherer Jahre kennen. Es bleibt jetzt nur noch abzuwarten, wie sich diese Umstellung praktisch auswirkt. In Deutschland haben sich Zeichen für die „praktische Auswirkung" der Verständigung in großer Zahl gezeigt. Wir erinnern nur an die Entscheidung des Berliner Polizeipräsidenten über die Wahrung des Nationalstolzes der Polen in Deutschland, das Urteil über die Eintragung polnischer Vornamen ins Standesamtsregister, um nur die bedeutsamsten Fälle herauszugreifen. Die deutsche Volksgruppe in Polen dagegen wartet noch. Bis jetzt hat die deutsch-polnische Entspannung für sie noch keine fühlbaren Erleichterungen gebracht, wohl aber mußte die Entlassung der deutschen Kassenärzte und die Ausweisung von Pater Kemp registriert werden.

Aber vielleicht ist der Weg von Warschau bis in die unteren Verwaltungsorgane ein längerer, als wir meinen. Drum hoffen wir weiter!

Dreizehn Ueberlebende der „Tomotsuru" geborgen

Tokio, 14. März. **Am Mittwoch früh betrug die Zahl der geretteten Ueberlebenden des Zerstörers „Tomotsuru" 13. Siebzehn Leichen sind geborgen worden.**

Zum Finanzskandal in Nordamerika

Washington, 13. März. Der frühere amerikanische Schatzsekretär Mellon, der frühere Bürgermeister Walker und der Teilhaber des Bankhauses Lamont werden großer Steuerhinterziehungen beschuldigt. Mellon hat bereits zu der Beschuldigung Stellung genommen und sie als grundlos bezeichnet.

In einer mit größter Schärfe gefaßten Erwiderung auf die Ankündigung eines Verfahrens spricht er von „unfairen willkürlichen Methoden" und beklagt sich bitter darüber, daß die Regierung ihn nicht davon unterrichtet habe, daß er angeblich Steuern hinterzogen habe. Er habe sich nie vor Steuerverpflichtungen gedrückt und freue sich daher, daß endlich eine Aufklärung erfolgen soll.

Der Fall Mellon wird wahrscheinlich vor dem Großen Bundesgeschworenengericht in Pittsburg verhandelt werden. Der Termin steht noch nicht fest, doch dürften die Verhandlungen nicht vor Mai beginnen.

Auch Jimmy Walker, der einst so populäre Bürgermeister von New York, hat von England aus, wo er sich zur Zeit aufhält, in einer Erklärung betont, er habe seine fälligen Steuern restlos bezahlt.

Die Rettungsaktion für den „Tscheljuskin"

Die Regierungskommission für die Rettung der Tscheljuskin-Besatzung teilt mit, daß die Flugzeugbasis nunmehr von Kap Wellen nach Kap Wankarem verlegt worden ist, wo bessere meteorologische Verhältnisse herrschen. Der Flieger Ljapidewski hat am 10., 11. und 12. März drei Flüge unternommen, um das Lager Prof. Schmidts zu erreichen; er mußte jedoch immer wegen Versagens des Motors wieder umkehren. Am 14. März wird Ljapidewski von Kap Wankarem aus seine Flüge zum Schmidt-Lager wieder aufnehmen. Der Dampfer „Stalingrad" ist in Oljutorskoje an der Ostküste Kamtschatkas eingetroffen, wo er Flugzeuge und Brennstoff löschte. Im Lager Prof. Schmidts ist alles wohlbehalten.

Versuche mit einem automatischen Stratosphärenballon

Moskau, 14. März. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion berichtet, haben in der Nähe von Leningrad Versuche mit einem neuen automatischen Stratosphären-Ballon stattgefunden. Ein in der Gondel angebrachter drahtloser Sender funkte vom Augenblick des Starts an die Meßergebnisse von Temperatur, Luftdruck und Luftfeuchtigkeit. Der Ballon erreichte als größte Höhe 18 600 Meter, wo eine Temperatur von minus 55 Grad Celsius herrschte. Bei Erreichung der Maximalhöhe barst, wie erwartet, die Ballonhülle und die an einem Fallschirm befestigten Apparate begannen niederzugehen. Vermutlich sind sie in der Gegend des Lagodasees gelandet.

Unerträgliche Zustände in einem Krankenhaus

Aus Kielce, der Hauptstadt einer Wojewodschaft, berichtet die polnische Presse, daß in dieser Stadt von 70 000 Einwohnern nur ein einziges Krankenhaus mit 100 Betten besteht. Dieses eine Krankenhaus dient nicht nur der Stadt Kielce und dem dazu gehörigen Landkreise, sondern auch noch den Kranken aus sechs weiteren politischen Kreisen. In Kielce befindet sich aber auch die zentrale Versicherungsbehörde, die mehrere hundert Beamte beschäftigt.

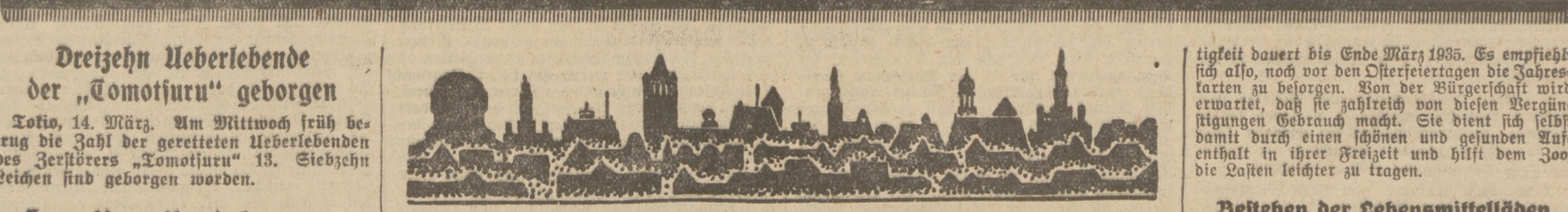
Die skandalösen Zustände in Kielce haben sich jetzt in besonders erschreckender Weise gezeigt, da in der Umgegend eine Flecktyphus-Epidemie ausgebrochen ist, so daß zahlreiche Kranke im Krankenhaus aufgenommen werden müßten. Da das aus Platzmangel nicht erfolgen kann, hat sich der Bevölkerung von Kielce eine ziemliche Panik bemächtigt.

In russischer Zeit hat es in der Stadt Kielce, die damals nur 40 000 Einwohner zählte, drei Krankenhäuser gegeben. Das einzige, das jetzt noch besteht, ist in so schlechtem baulichen Zustande, daß in der vorigen Woche sich in einem der Säle die Decke löste und die Kranken sich nur dadurch retten konnten, daß sie aus den Betten sprangen und ins Freie flüchteten.

Wenn nicht der „Ilustr. Kurjer Codz." selbst über diese Zustände berichtete, würde man die Nachricht für unglaublich halten. pz.

Prager Straßentaufe

Der Vorfrühling hat die Prager Stadtverwaltung, wie es scheint, lyrisch beschwingt. Sie hat eine Massentaufe bisher namenloser Straßen vorgenommen. Dabei wurde, wie es sich gebührt, die tschechische Geschichte kenntnisreich berücksichtigt. Aber achtzig Straßen sind ein wenig viel; so viel Helden lassen sich nicht ohne weiteres auftreiben. Man suchte nach einem Ausweg.



Stadt Posen

Mittwoch, den 14 März

Sonnenaufgang 6.11, Sonnenuntergang 17.54; Mondaufgang 5.39, Monduntergang 16.50.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 4 Grad Cels. Bewölkt. Südwestwind. Barom. 742.

Gestern: Höchste Temperatur + 13, niedrigste + 5 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 14. März + 0,99 Meter, gegen + 1,01 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Donnerstag, 15. März: Wechselnd bewölkt, keine wesentlichen Niederschläge, auffrischende südliche Winde; weiterhin mild.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Mittwoch: „Der fröhliche Krieg".
Donnerstag: 11. Sinfoniekonzert.

Teatr Polski:
Mittwoch: „Der Vierte zum Bridge".
Donnerstag: „Der Vierte zum Bridge".

Teatr Nowy:
Mittwoch: Geschlossen.
Donnerstag: „Der Herr aus der Gesellschaft". (Premiere.)

Kinos:

Apollo: „Heute leben wir".
Colosseum: „Im Dienste der Geheimpolizei" und „Die Favoritin des Maharadscha".
Gwiazda: „Ein Lied für dich". (5, 7, 9 Uhr; Sonntag 3 Uhr.)
Metropolis: „Der Professor im Kabarett".
Moje (fr. Odeon): „Die Liebe einer Sekretärin".
Słońce: „Das Privatleben Heinrichs VIII."
Sfinks: „Die letzte Zarin".
Wilsona: „Ein blonder Traum". (Lilian Harvey) (5, 7, 9.)

26 Jahre Schlaf, 4 Jahre Liebe, 1 Jahr Zeitunglesen...

Die Bilanz eines Durchschnittslebens

Ein achtzigjähriger Herr, der irgendwo auf seinem Landsitz in England lebt, hat sich die Mühe genommen, die Bilanz seines Lebens in Ziffern zu erfassen. Keine Sekunde seines Lebens ließ er unberücksichtigt; jede Tätigkeit, jeder Gedanke und jedes Gefühl mußten zu dieser Bilanz von achtzig Lebensjahren herhalten. Das Ergebnis wird für manchen Leser überraschend sein.

Vor allem kommt der Statistiker zum Schluß, daß achtzig Lebensjahre eigentlich eine Lappalie seien. Sie reichten gerade aus, um von eins bis zweieinhalb Milliarden zu zählen.

Die meiste Zeit seines Lebens opfert der Mensch dem Schlaf. Der alte Herr hat nicht weniger als 26 Jahre, 312 Tage und 18 Stunden seines Lebens verschlafen. Für die Arbeit hat er 21 Jahre, 95 Tage und 14 Stunden geopfert. (Nicht alle dürften es so gut haben wie er!)

Die drittgrößte Rubrik trägt die Ueberschrift: „Mich geärgert". Sie umfaßt 6 Jahre und 116 Tage.

An vierter Stelle steht das Essen: die täglichen Mahlzeiten haben 5 Jahre, 146 Tage und fünf Stunden beansprucht. Fast ebenso viel Zeit hat der alte Herr auf — warten verwendet.

Man ist versucht, an der Bedeutung der Liebe im Menschenleben zu zweifeln, wenn man die Statistik unseres Sonderlings liest. Denn die Rubrik „verliebt gewesen" weist nur 4 Jahre, 39 Tage, 8 Stunden und 27 Minuten auf. Ob die Aufstellung auf die Minute stimmt, muß natürlich dem alten Herrn überlassen bleiben. Für Erholung hat er beinahe ebenso viel gebraucht wie fürs Verliebtsein, nämlich 4 Jahre und 12 Tage. Drei Jahre und 172 Tage seines Lebens hat er verfahren, ein Jahr und 243 Tage hat das Zeitungslesen beansprucht. Das Rasieren kostete ihn 288 Tage, das Ausschelten der Kinder 26 Tage, das Suchen von Kragenknöpfen 6 Tage und 21 Stunden.

Die Statistik läßt an Genauigkeit wirklich nichts zu wünschen übrig. Wenn man noch hinzufügt, daß ihr Urheber zum Binden von Krawatten 18, zum Nasenputzen 13 und zum Gähnen 4 Tage gebraucht hat, so kann man ein ziemlich vollständiges Bild seines Lebenslaufes gewinnen. Am wenigsten Zeit hat er fürs — Lachen benötigt. In der Spalte „gelacht" ist nämlich nur ein Tag, 22 Stunden und 3 Minuten eingetragen. Woraus man ersehen kann, daß dieser 80jährige Pedant ein ziemlich humorloser Mann ist.

Man fand ihn. Was liegt dem Frühling näher als der Griff in die Natur? Wenn alles blüht und grünt, sollen auch die Straßenschilder nicht zurückstehen. So taufte man denn die namenlossen Gassen poetisch in eine Rosen-, Nelken-, Georginen-, Veilchen-, Erdbeer-, Apfel- und Johanniesbeergasse. Es wurde ein richtiges Straßenkompott. Den entzückten Bewohnern läuft das Wasser im Munde zusammen.

Natürlich meldeten sich auch kommunistische Störenfriede. Sie schlugen für eine Hauptstraße den Namen „Dimitroffstraße" vor. Die Prager Stadtverwaltung war friedlicher: sie wählte den Namen „Vergißmeinnichtstraße".

Es geht nichts über den Frühling!

Reykjavik bekommt eine Warmwasserversorgun

Die in den Erdkundebüchern der ganzen Erde nachzulesende Tatsache, daß in Island warme, ja heiße Quellen sprießen, wird jetzt endlich praktisch verwertet. Das heißt, die praktischen Frauen von Island haben schon immer ihre Wäsche in dem warmen Wasser gewaschen, das die Mutter Natur hier so billig liefert. Aber den Ingenieuren und Wärmetechnikern Islands, vor allem der Hauptstadt Reykjaviks, ließ es keine Ruhe, daß da zahllose Wärmekalorien nutzlos dahingingen, während man in Island selbst teure Kohle verpulverte, um diese Wärmegrade zu erzeugen. Man entwarf Pläne und bereitete Riesen-Warmwasser-Talsperren vor.

Wie sonst in der zivilisierten Welt das kalte Wasser, so wird man in absehbarer Zeit den Isländern in Reykjavik das warme Wasser in die Häuser leiten. Warmes Wasser frisch aus der Erde, von Mutter Natur aufgewärmt — und beinahe heiß genug zum Kaffeekochen, nämlich 72 Grad Fahrenheit.

Kann man es bequemer haben? ..

Below-Knothesches Mädchengymnasium

In Elternkreisen, die an Kontrollprüfungen oder Aufnahmeprüfungen an unserer Anstalt interessiert sind, herrscht vielfach Unklarheit über die gegenwärtige Form der Schule. Wir weisen daher darauf hin, daß die Below-Knothesche Schule eine sechsklassige Vorschule (Volksschule) und ein vierklassiges Mädchengymnasium umfaßt. In die beiden untersten Klassen der Vorschule werden auch Knaben aufgenommen. Das vierklassige Mädchengymnasium wird gegenwärtig programmäßig nach den amtlichen Bestimmungen umgestaltet. Die drei obersten Klassen sind noch neuhumanistisch, d. h. sie führen Französisch und Englisch als neuere Fremdsprachen (Englisch in den beiden obersten Klassen). Die erste Gymnasialklasse dagegen (7. Schuljahr) gehört schon dem neuen Schultyp an, d. h. sie führt Französisch und daneben im zweiten Halbjahr Latein als Pflichtfach. Ueber die künftige Stellung des Englischen kann für die Klassen des neuen Schultyps noch nichts gesagt werden.

Der Namenstag des Marschalls

Das Festkomitee zum Namenstage des Marschalls hat folgendes Programm aufgestellt:

Am 18., abends 6 Uhr Zapfenstreich mit einer Ansprache des Gen. Taczak auf dem Plac Wolnosci. Um 8 Uhr abends Feier in der Universitätsaula mit Rede von Gen. Górecki.

Am 19. Feldmesse vor dem Bezirkskommando, anschließend Defilade. Abends Galavorstellung im „Teatr Polski". Außerdem findet um 13 Uhr auf dem Hauptbahnhof die Enthüllung einer Gedenktafel mit dem Bildnis des Marschalls statt.

Jahreskarten für den Zoo

Die Leitung des Posener Zoos erinnert mit dem herannahenden Frühling an den Kauf der Jahreskarten für den Tiergarten. Um jedem die Möglichkeit des Besuchs zu geben, sind die Eintrittspreise für alle Feiertage auf 50 Groschen (Kinder bis zu 10 Jahren 25 Groschen) pro Person herabgesetzt worden. Das bedeutet ein weitgehendes Entgegenkommen, weil der Zoo unter schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen zu kämpfen hat und trotzdem eine ganze Reihe von interessanten Neuanschaffungen bieten wird. Auch die Preise der Jahreskarten sind erheblich herabgesetzt worden und betragen nur noch:

für das Familienhaupt	10 zł
„ die Frau	1 „
„ Kinder und ältere Familienmitglieder	1 „
„ das Kindermädchen	1 „
„ das Hauspersonal	3 „
„ die Studenten- und Schülerkarte, soweit si enicht zu Familienmitgliedern zählen	4 „
„ ledige Personen über 21 Jahre	10 „
„ ledige Personen unter 21 Jahren	8 „

Zahlreiche Familien zahlen insgesamt nicht mehr als 15 zł.

Vereine und Gruppen erhalten noch besondere Preisnachlässe.

Die Karten sind bereits jetzt im Büro des Zoos, ul. Gajowa 5 (Tel. 6092), erhältlich und werden auf Wunsch ins Haus geschickt. Die Gültigkeit dauert bis Ende März 1935. Es empfiehlt sich also, noch vor den Osterfeiertagen die Jahreskarten zu besorgen. Von der Bürgerschaft wird erwartet, daß sie zahlreich von diesen Vergünstigungen Gebrauch macht. Sie dient sich selbst damit durch einen schönen und gesunden Aufenthalt in ihrer Freizeit und hilft dem Zoo, die Lasten leichter zu tragen.

Bestehen der Lebensmittelläden bedroht

Am 1. November d. Js. tritt die Verordnung über die Milchverkaufsstellen in Kraft, nach der diese nicht mehr in Kellerräumen untergebracht werden dürfen und daß Milchläden sich mindestens aus drei Räumen zusammensetzen müssen. Lebensmittelläden, die auch Milch führen, dürfen nicht unmittelbar mit Wohnräumen zusammenhängen. Diese Bestimmungen bedrohen die Existenz des größten Teils der Milch- und Lebensmittelläden. Verschiedene Organisationen haben bereits Schritte zur Aenderung der Vorschriften eingeleitet.

Neue 100-Zloty-Noten

Die Emissionskammer der Bank Polski hat von der Wertpapierfabrik den ersten Transport neuer 100-zł-Banknoten erhalten. Vorläufig sind Banknoten für die Summe von 100 Millionen gedruckt worden. Sie werden in Umlauf gesetzt, wenn der Vorrat der Banknoten mit dem Kosciuszko-Bildnis erschöpft ist. Die neuen Banknoten tragen das Bild Poniatowskis und sind auf dünnerem Papier gedruckt, als die 20-zł-Banknoten.

Der freiwillige Heeresdienst

Das Kriegsministerium veröffentlicht die Bedingungen für die Aufnahme von Freiwilligen in den aktiven Dienst in Heer und der Kriegsmarine.

Als Freiwillige können männliche Personen Aufnahme finden, die in den Jahren 1914, 1915 und 1916 geboren sind. Die Frist für die Einreichung entsprechender Gesuche an die Bezirkskommandos läuft am 1. Mai ab. Bewerber, die nach dem 1. Mai Mittelschulen beenden und den Anspruch auf verkürzten aktiven Militärdienst erlangen, dürfen ihre Gesuche bis zum 1. Juli einreichen. Die Freiwilligen haben das Recht der Auswahl der betreffenden Waffengattung.

Posener Handwerkerverein — Verein Deutscher Sänger. Als Abschluß ihres gemeinsamen Jahresprogramms veranstalten beide Vereine am kommenden Sonnabend um 8½ Uhr in der Grabenloge ein geselliges Beisammensein in Form eines Herrenabends. Die Veranstaltung hat den Charakter einer geschlossenen Gesellschaft. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. Es wird gebeten, den der Einladung beigefügten Abschnitt dem Logenwirt, Herrn Hoedt, Grobla 25, einzusenden. — Heute, Mittwoch, findet um 8 Uhr eine Probe — nur für die Mitwirkenden — bei Fiedler, Górna Wilda, statt.

X **Kümmelblättchenspieler.** Wegen Veranstaltung von Glücksspielen wurden Josef Dorna, ul. Wierzbięcice 39 a, Marjan Węcławek, ul. Gen. Prądzyńskiego 23, und Viktor Czarny, ul. Wierzbięcice 38, festgenommen.

Filmschau

Słońce: „Das Privatleben Heinrich VIII."

Man muß es den Herstellern des Films zugutehalten, daß sie die historische Ueberlieferung über das Privatleben dieses englischen Despoten nicht zum Ausgangspunkt eines billigen sensationsbedachten Konjunkturgeschäfts genommen haben. Im Gegenteil — vieles, was über die Sinnenfreudigkeit dieses Königs geschichtlich feststeht, wird in der Verfilmung wohlwollend mit zarteren Farben gemalt. Man erlebt Heinrich VIII. als Mensch, in der ganzen Schwäche seiner Leidenschaften, aber auch in der urwüchsigen Kraft, die an dem Machtreich seines Vaters weiterbaute.

Die Geschichte kennt ihn als den König mit den sechs Frauen. Eine Verteidigung seiner Persönlichkeit kann ihm nicht den Vorwurf ersparen, daß er sich von seiner ersten Frau, Katharina von Arragon, scheiden ließ, nur weil er ihrer überdrüssig geworden war. Da der Papst zu der Trennung nicht seine Zustimmung geben wollte, kam es zu dem folgenschweren Bruch mit der katholischen Kirche, der später zu der englischen Hochkirche führte. Seine zweite Frau wurde die Hofdame Anna Boleyn, die ihr Leben auf dem Schafott beenden mußte, weil sie die Hoffnung des Königs auf einen Thronfolger unerfüllt ließ. Heinrich heiratete dann nacheinander noch vier Frauen, von denen eine bei der Geburt des Sohnes starb und eine mit ihrem Geliebten wegen Ehebruch hingerichtet wurde. Die deutsche Prinzessin Anna von Cleve blieb als seine fünfte Frau am Hofe, ohne daß diese Bindung ihn gehindert hätte, Katharina Porr als letzte Frau zu heiraten, die ihn überlebte.

Die Wiedergabe des historischen Stoffes zeigt Ernst und Würde in der Form. In der Darstellung der Figur des Königs steht Ch. Laughton auf unerreichter Höhe, nicht allein durch ein großartiges Einfühlungsvermögen, sondern auch durch seine unnachahmlich echte Maske. Bilder von mittelalterlicher Schönheit geben der Handlung einen Rahmen, der einen nachhaltigen Eindruck hinterläßt. Der Film bedarf keiner besonderen Empfehlung. es.

X **Einbruch.** In die Lagerräume der Firma „Aromat“ drangen Diebe ein und entwendeten einen größeren Posten Tee im Werte von 1000 Zloty. Als Täter wurden Johann Blaszyk, ulica Mokra 3, und Edmund Kaczmarek, Wallischei 38, ermittelt und festgenommen. Die Diebesbeute wurde unversehrt dem Geschädigten zurückerstattet.

X **Wegen Hausfriedensbruchs,** Bettelns und anderer Vergehen wurden 6 Personen festgenommen. Außerdem wurden am gestrigen Tage elf Diebstähle gemeldet; der Wert der gestohlenen Sachen wird auf 1700 Zl. geschätzt.

X **Wessen Eigentum?** Im Büro der Kriminalabteilung, Plac Wolności 12, Zimmer 78, befinden sich Konversationsanleihepapiere zu 100 und 10 Zl., ein Wecker, ein Herrenpelz, eine goldene Herrenuhr, eine goldene Damenuhr mit Brillanten, ein Armband, zwei Siegel- und zwei Brillantringe. Die Sachen rühren von Diebstählen her. Die Geschädigten können die Sachen in Empfang nehmen.

Der Polnische Touring-Klub, Delegatur Poznań, gibt zur Kenntnis, daß er Pässe zur Berliner Automobilausstellung erhalten hat. Die Abfahrt nach Berlin beginnt am Freitag. Meldungen zur Ausreise nimmt der Touring-Klub entgegen.

Vortrag über Rassenpflege. Morgen, Donnerstag, 15. März, findet der dritte Vortrag von Frl. Dr. med. Weidemann über Rassenpflege abends 8 Uhr im Heimatsaal des Christl. Hospizes statt.

Brand. Am Sonntag früh gegen 5 Uhr brach in der Frühstücksstube „Pod Orlem“ (ulica Fredry) ein Brand aus, dem die gesamte Einrichtung zum Opfer fiel. Die Feuerwehr hatte an der Eindämmung des Brandes eine Stunde lang zu arbeiten. Eine Untersuchung über die Ursache des Brandes ist eingeleitet.

Wojew. Posen

Kostschin

t. **Tödlich überfahren.** Ein trauriger Unfall ereignete sich in den Straßen unserer Stadt am vergangenen Sonnabend. Der 5jährige Eugen Borski wollte noch kurz vor einem sich nähernden Auto den Fahrdamm überqueren, wobei er jedoch so unglücklich überfahren wurde, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

t. **Der nächste Jahrmarkt. Am kommenden Dienstag, dem 20. d. Mts., findet in unserer Stadt allgemeiner Jahrmarkt (Kram-, Vieh- und Pferdemarkt) statt.**

t. **Das Eichen der Meßgeräte** für das Jahr 1934 wird in der Zeit vom 16. bis 29. März und 4. bis 13. April im Lokal der Frau Marie Rubis vorgenommen. Zu dem Eichbezirk Kostschin gehören außer der Stadt Kostschin nachstehende Dorfgemeinden, Güter und Vorwerke: Andrzejewo, Antoniewo, Ignacewo, Janopol, Skalowo, Czerlejno, Glinka-Duchowna, Glinka-Szlachecka, Iwno, Libartowo, Wiktorowo, Buszkówiec, Jagodno, Klony, Ługowiny, Sanniki, Siedlec, Antonin, Sokolniki-Drzązgowskie, Siekirki-Małe, Siekirki-Wielkie, Sokolniki-Klonowskie, Strumiany, Tarnowo, Trzek, Wydzierzewice, Węgierskie.

Schrimm

t. **Die nächsten Jahrmärkte im Kreise Schrimm finden statt: in Schrimm am Dienstag, dem 20. d. Mts., Viehmarkt, in Kurnik am Donnerstag, dem 22. d. Mts., allgemeiner Jahrmarkt (Kram-, Vieh- und Pferdemarkt).**

Jarotschin

X **Versammlung der Kreisgruppe Jarotschin der „Welage“.** Zu der am Sonntag nachmittag in Jarotschin bei Hildebrand stattgefundenen Versammlung waren zahlreiche Vertrauensleute aus allen zur Kreisgruppe Jarotschin gehörigen Dörfern sowie Vertreter des Großgrundbesitzes erschienen. Der Kreisgruppenleiter, Herr Fischer von Mollard-Parzęczew, eröffnete die Sitzung, indem er kurz die Frage der Delegiertenwahl zur Aussprache stellte. Zu Delegierten bzw. Stellvertretern wurden Herr Fischer von Mollard-Góra, Herr Schniebel, Herr Herrmann und Herr Künsting einstimmig gewählt, zum Schriftführer der Kreisgruppe wurde Herr Janning-Rathenau ebenfalls einstimmig bestellt. Im Anschluß hieran hielt Herr Fischer von Mollard einen eingehenden Vortrag über seine Erfahrungen in der Organisationsarbeit und seine Einstellung zu verschiedenen die Mitglieder interessierenden Fragen. Er betonte hierbei, daß er sich ganz und gar hinter unseren Führer, Herrn von Witzleben, stelle, der nichts weiter im Auge habe als das Gesamtwohl der verschiedenen Stände. In der Aussprache wurde zu den Erklärungen der Führung der Welage im „Zentralwochenblatt“ über Welage- und Genossenschaftsfragen Stellung genommen und Wünsche und Forderungen aus dem praktischen Leben vorgebracht. Herr Fischer von Mollard nahm hier zu den Einzelfragen Stellung und erklärte, Herr von Witzleben sei in seiner ganzen Arbeit bemüht, alles, was zu bessern sei und im Interesse der Gesamtheit läge, durchzuführen, denn auch die beste Arbeit für eine Einzelorganisation braucht noch nicht die beste für die Gesamtheit zu sein. Wir haben darum die Pflicht, uns um diesen Mann zu sammeln. Es sei Sache der Delegierten, die Bemängelungen, die in der Aussprache festgestellt wurden, vorzubringen. In der Angelegenheit Reinecke erklärte er, daß er die Führer dieses Verbandes unbedingt ablehne, aber glaube, daß die Anhänger dieser Bewegung den Weg zu der bewährten Organisation zurückfinden würden, wenn die in der Versammlung besprochenen Dinge geklärt seien. Die Diskussion, an der sich Vertreter der verschiedensten Besitzgrößen beteiligten, zeigte in deutlicher Form den Aufbauwillen und das Verständnis für das Allgemeininteresse und die Einmütigkeit, mit der die Anwesenden zu Herrn von Witzleben und seinem örtlichen Vertreter stehen. Herr Fischer von Mollard bat die Versammelten, sich zum Zeichen der Anerkennung für die Arbeit des Herrn von Witzleben von den Sitzen zu erheben. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

Das Weltbad Zoppot zu Ostern. Durch die gegenseitige Verständigung zwischen Polen und Danzig, ist das Weltbad Zoppot wieder ein gern besuchter Kurort auch für die einheimische Bevölkerung geworden. Wenn man sich verständigen will, muß man sich gegenseitig kennen und achten lernen; das kann man aber nur, wenn man seinen Partner aufsucht. Im Freistaat Danzig ist jetzt die Parole ausgegeben: „Kommt zu uns, und wir kommen zu euch!“ In dem internationalen Weltbad Zoppot hat man Gelegenheit, in den vornehmen Gesellschaftsräumen und Spielsälen des staatlich konzessionierten Kasinos ein vielseitiges Publikum aus aller Herren Länder kennen und beobachten zu lernen. Dazu noch die vielen schönen Frauen beim Spiel. In jedem Reisebüro erfährt man die günstigsten direkten und billigen Verbindungen nach dem Freistaat Danzig. Ein Ein- und Ausreisevisum ist nicht erforderlich.

Lissa

k. **Wegen der Namenstagsfeierlichkeiten des polnischen Marschalls Józef Piłsudski wird der Markt am Montag, dem 19. März, nicht stattfinden.**

Rawitsch

— **Silberne Hochzeit.** Am morgigen Tage kann das Ehepaar Sachtschal seine Silberne Hochzeit begehen. Wir bringen dem Silberpaare unsere herzlichsten Glückwünsche dar.

— **Um die Kriegergräber auf dem katholischen Friedhofe.** Es besteht in Rawitsch ein Komitee, welches sich die Aufgabe gestellt hat, den polnischen Heldenfriedhof zu renovieren. Er soll in einen Gedächtnishain umgewandelt werden. Wie wir erfahren, hat das Wojewodschaftsamt in Posen dieser Tage den vorgelegten Entwurf genehmigt, so daß nach Sicherstellung der Baukosten, die mit ca. 4000 Zloty veranschlagt sind, mit dem Umbau begonnen werden kann.

Wollstein

kn. **Störenfriede der Volksgemeinschaft.** Nachdem der Ansiedler Reinecke am Donnerstag abend in Gloden gesprochen hatte, veranstaltete er auch am Freitag vormittag eine Versammlung in Wollstein. Der große Saal des Grand Hotel konnte die vielen Neugierigen bei weitem nicht fassen. Die Ausführungen des Redners brachten nichts Neues, sondern die schon in anderen Versammlungen vorgebrachten unhaltbaren Anschuldigungen und Anfeindungen deutscher Führer. Nach einem zweiten Redner kam Herr Kaufmann Schulz-Wollstein zu Wort. In kurzen, sachlichen Worten versuchte er, der Aufregung und Verhetzung der Gemüter zu steuern und aufklärend zu wirken. Für die allgemeine wirtschaftliche Lage könne kein einzelner verantwortlich gemacht werden. Es könne unmöglich jemand von Volksgemeinschaft sprechen, der Verdienst und Recht nur bei sich selbst, bei den anderen dagegen nur Pflichten gelten lasse. Ein Verschulden zum Schaden unserer Volksgemeinschaft ist und wird nie in unseren Reihen geduldet werden. Es ist müßig, um einen Führer zu streiten, wenn sich niemand führen lassen will. Wenn ein jeder im Bereich seiner Kräfte allen aufkommenden Uneinigkeiten entgegentritt, so wird es niemand gelingen, unsere Geschlossenheit zu stören. Als Vertreterin der deutschen Frauen des Kreises mahnte Frau Gräfin von Schlieffen zur Einigkeit und Verbundenheit mit der Kirche, denn die Volksgemeinschaft bedingt auch die Glaubensgemeinschaft. Weitere Sprecher kamen nicht zu Wort.

Krotoschin

Geheimnisvolles Verschwinden eines unbequemen Ehemannes. Seit einer Reihe von Jahren beschäftigt sich unsere Polizei mit dem geheimnisvollen Verschwinden eines Ehemannes. Nach Gerüchten liegt der Fall folgendermaßen: Vor einigen Jahren ließ sich die Ehefrau Biala, früher in Kleinpolen wohnhaft, in Dzielice, Kreis Krotoschin, nieder, während ihr Mann in Amerika weilte. Leichtsinniger Lebenswandel charakterisierte zu jener Zeit die Genannte. Unerwartet kehrte eines Tages ihr Mann aus Amerika heim. Ob Biala von dem Treiben seiner Frau Kenntnis hatte und ob er deswegen seine Frau zur Rede gestellt hatte, ist nicht bekannt. Man sprach und spricht bis heute nur davon, daß B. von seiner Frau und ihren Liebhabern als unbequem beseitigt wurde. Beweise hierfür konnten jedoch nicht erbracht werden. Im Jahre 1930 erneuerte die Polizei auf Grund hartnäckiger Gerüchte die Untersuchung, die jedoch kein positives Ergebnis zeitigte. Anfang dieser Woche wurde diese Untersuchung nochmals erneuert, und es ist zu hoffen, daß in diese dunkle Affäre vielleicht diesmal doch ein Lichtstrahl fallen wird.

Wreschen

Familienabend. Einen sehr gut gelungenen Familienabend veranstaltete die Ortsgruppe Wilhelmsau und Umgegend der Welage am Freitag, dem 9. d. Mts., im Saale des Gemeindegasthauses in Wilhelmsau. Die große Besucherzahl nahm an den von den jungen Damen des Vereinsbezirks festlich hergerichteten Tafeln Platz, und die Ehrendame der Frauenabteilung des Kreises Wreschen, Frau Rittergutsbesitzer Schulz-Stralkowo, fand herzliche Worte der Begrüßung und des Dankes für die Veranstalter, die keine Mühe gescheut hatten, um diese Feierstunde so schön wie möglich zu gestalten. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Schmellekamp, wies in seiner Ansprache darauf hin, daß der neue deutsche Lebensgeist auch die Neuerweckung des Familiensinns mit sich gebracht habe, und gab dem Wunsche Ausdruck, daß auch diese Veranstaltung nach dieser Richtung hin wirken möge. Darauf hielt Frl. Dr. Weidemann-Posen einen längeren Vortrag über die „Grundlagen und Ziele der Rassenfragen“. Die wichtigsten Grundfragen der Vererbungslehre wurden erläutert und insbesondere die Bedeutung des nordischen Menschen für die Erhaltung der deutschen Nation und der Kultur hervorgehoben. Die interessanten Ausführungen ernteten großen Beifall. Darauf begann der unterhaltende Teil der Veranstaltung. Die alten deutschen Volkslieder wurden unter Mitwirkung des Posaunenchors gemeinsam gesungen, Liedervorträge des Jungmädchenvereins wechselten ab mit Vorträgen des Herrn Pinger-Jagenau über Kriegserlebnisse und des Herrn Stud. theol. Mattke über das Arbeitslager und den dort herrschenden Kameradschaftsgeist sowie über das Winterhilfswerk in Deutschland. Gemeinsame Spiele der Jugend sorgten für Kurzweil und Humor. In einer Schlußansprache faßte Herr Pfarrer Mattke das Ergebnis des Abends dahin zusammen, daß Heimatsinn und Heimatliebe dauernd gepflegt und erhalten werden müßten. Nur ein mit allen Fasern seines Herzens in der Heimat verwurzelter Mensch wird den Stürmen und Nöten der Gegenwart gewachsen sein. Sichtlich bewegt und innerlich befriedigt verließen die Teilnehmer die gastlichen Räume. Wiederholt wurde der Wunsch laut, derartige Veranstaltungen öfter zu wiederholen.

Netzthal

§ **Silberne Hochzeit.** Das Fest der Silbernen Hochzeit feierte am Freitag, dem 9. d. Mts., der Besitzer Albert Diethert mit seiner Frau Olga, geb. Steinforth, in Birkenbruch.

Strelno

ü. **Nochmalige Stadtverordnetenwahlen.** Auf Grund einer Verfügung der Starostei Mogilno wurde der Termin für die erneuten Stadtverordnetenwahlen auf den 18. d. Mts. angesetzt. Die Wahlen finden nur im 1. und 3. Bezirk statt. Die Hauptkommission amtiert vormittags von 11—12 Uhr in der Kanzlei des Rechtsanwalts Dr. Koehler. Die Wahlkommissionen der beiden Bezirke amtieren täglich nachmittags von 2—7 Uhr im Sitzungssaale der Stadtverordneten. Das Wahlrecht steht nur den Personen zu, die in die Wählerliste eingetragen sind.

ü. **Beim Diebstahl den Tod gefunden.** In der Nacht zum Donnerstag versuchten Diebe in den Keller des Landwirts Gajewicz in Goryszewo einzudringen, um ein frisch geschlachtetes Schwein zu stehlen. G. erwachte jedoch und gab in der Richtung der Geräusche einen Schuß ab, durch den die 44jährige unverehelichte und der Polizei als Diebin bekannte Magdalena Pietrzak aus Strelno tödlich getroffen wurde. Die anderen drei Täter, deren Namen die Verstorbene bis zum letzten Augenblick nicht verriet, ergriffen die Flucht.

Inowrocław

Blutiger Raubüberfall

z. Am Freitag abend drangen fünf bewaffnete Banditen in die Wohnung des Landwirts August Busse in Dąblin hiesigen Kreises ein. Frau Busse, die verdächtige Geräusche wahrnahm, begab sich mit einer Lampe in das betreffende Zimmer, zog sich aber, da sie dort Diebe vermutete, zurück und verschloß die Tür. Darauf bewaffnete sich ihr Sohn Friedrich mit einer Brechstange und drang in das Zimmer ein. Hier waren zwei Fensterscheiben zertrümmert und alle Sachen durcheinandergeworfen, von den Dieben aber nichts zu sehen. Plötzlich fielen zwei Schüsse, und Friedrich Busse stürzte getroffen zu Boden. Die Banditen flohen, um gegen 2 Uhr nachts nochmals an den Tatort zurückzukehren. Der schwerverwundete Busse wurde in das Inowroclawer Krankenhaus geschafft; sein Zustand ist sehr ernst, doch nicht hoffnungslos. Die sofort eingeleiteten Recherchen mit Hilfe eines Polizeihundes waren von Erfolg gekrönt. Die Spuren führten zum Hause der drei Brüder Zak in Chrąstowo bei Gniewkowo. Hier konnte erst nichts Belastendes gefunden werden, doch weitere Spuren gingen zu einem Strohschober, wo ein ganzes Warenlager sowie zwei Pistolen und Munition zutage gefördert wurden. Die drei Brüder Zak wurden sofort in Haft genommen. Am Sonntag gelang es dann auch noch die beiden anderen Banditen, Redkiewicz aus Dąbie, der der Anführer der Bande sein soll, und einen Kowalski aus Chrząstowo, festzunehmen.

Nakel

§ **Aufruf des Lokalkomitees zur Unterstützung von Kindern Arbeitsloser.** In einem Aufruf wenden sich die Mitglieder des Komitees zur Unterstützung der Arbeitslosen an die Bürger der Stadt Nakel mit der Bitte, sich der Kinder der Arbeitslosen anzunehmen. Es heißt dort: In unserem Orte gibt es eine ganze Anzahl von Kindern Arbeitsloser, die bittere Not leiden und die nur teilweise von der Volksküche mit Essen versorgt werden können. Da diese Kinder auch meistenteils nur notdürftig bekleidet sind, sind sie dazu verurteilt, langsam zugrunde zu gehen. Daher wendet sich das Komitee an die Bevölkerung der Stadt, diesen armen Kindern Frühstück und Mittag zu geben. In anderen Städten ist dieses Elend der Kinder bereits erfolgreich bekämpft worden, indem die Kinder in den Haushaltungen gespeist wurden. Dieses wird sich auch bei gutem Willen in unserer Stadt bewerkstelligen lassen. Meldungen von Personen, die Kinder arbeitsloser Eltern speisen wollen, nimmt der Sekretär des Komitees, J. Lenckowski, Rathaus, Zimmer 6 (Tel. Nr. 10) entgegen.

§ **Hohe Gäste.** In diesen Tagen weilte der Kardinalprimas Hlond im ausländischen Predigerseminar in Potulice. In seiner Begleitung befanden sich die Bischöfe Adamski, Dymek, Wetmański und Kubina.

§ **Stadtverordnetensitzung.** Auf der Tagesordnung der letzten Stadtverordnetensitzung stand die Beschlußfassung über Aufnahme einer Anleihe von 30 000 Zloty bei dem Arbeitsfonds zum Bau des Weges in der Aleje Mickiewicza an der Eisenbahnstrecke Bromberg—Schneidemühl. Bereits vorher war eine Anleihe von 20 000 Zloty für denselben Zweck aufgenommen worden. Zusammen mit diesem Vorschlag gab die Stadtverordnetensitzung ihre Einwilligung zum Abschluß eines Pachtvertrages mit der Eisenbahndirektion Thorn, der das betreffende Gebäude gehört, das für den Wegebau in Frage kommt. Eine lebhafte Diskussion hatte der Antrag des Magistrats zur Aufnahme einer Anleihe von 10 000 Zloty zum Ankauf eines Feuerwehrautos zur Folge. Die Anleihe wurde genehmigt. Viele Unstimmigkeiten ergaben sich bei dem nächsten Punkt der Tagesordnung. Es handelte sich dabei um die Wahl von sechs Mitgliedern des Komitees zum Ausbau der Stadt. Die Bank Gospodarstwa Krajowego hat für dringende Reparaturen oder auch Neubauten eine Anleihe von 25 000 Zl. bereitgestellt. Diese Anleihe soll unter 8—10 Hauseigentümer verteilt werden. Aufgabe einer Kommission soll es sein, das Geld entsprechend den Anträgen zu verteilen.

Ehrung eines deutschen Automobilpioniers

Am Sonnabend feiert man in Deutschland den 100. Geburtstag des Erfinders des Automobils, Gottlieb Daimler, in Stuttgart und seiner Geburtsstadt Schorndorf. Es sind u. a. eine Tagung des Vereins deutscher Ingenieure, eine Daimler-Ausstellung im Landesgewerbemuseum, eine Gemeinschaftsfeier der Belegschaft der Daimler-Benz-Werke und die Enthüllung einer Gedenktafel am Geburtshause Daimlers vorgesehen.

Die aktiven deutschen Kraftfahrer werden allerdings erst einen Monat später dem großen Erfinder ihre Ehrung darbringen durch eine Sternfahrt. Der 21. April ist als Eintrefftag in Stuttgart bestimmt. Tags darauf fahren die Sternfahrer nach Schorndorf, wo sie von der Stadtverwaltung empfangen werden, zugleich mit den Mitgliedern des Deutschen Luftsport-Verbandes, die sich auch an dieser Daimler-Ehrung beteiligen werden. Ein Empfang der Gäste im Rathaus, die Enthüllung des Daimler-Denkmals und eine Abendfeier in den Festzelten, sowie ein großer geschichtlicher Festzug und Sportspiele vervollständigen das Programm dieser Daimler-Feier.

Schmeling fordert Neusel

Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, hat Max Schmeling dem Hamburger Veranstalter Walter Rothenburg gegenüber den Wunsch geäußert, ihm Walter Neusel als Gegner zu verschaffen. Der Grund für diese plötzliche Herausforderung, sagt Schmeling, ist rein sportlicher Natur; er will entschieden haben, wer nach Neusels großem Sieg über Levinski, den er in New York über 10 Runden sicher nach Punkten schlug, nun wirklich der beste deutsche Boxer ist und in Deutschland unter Beweis stellen, daß er noch immer zur Weltklasse gehört. Rothenburg, der laufend auch mit Neusel Verbindung hält, hat sich bereit erklärt, zu versuchen, die Finanzierung dieser größten deutschen Boxveranstaltung für Hamburg sicherzustellen.

Kotkas springt zwei Meter

Der hervorragende finnische Hochspringer Kotkas, der sich mit seinen Landsleuten Iso-Hollo und Matti Järvinen zurzeit auf einer Wettkampfreise durch verschiedene südamerikanische Staaten befindet, wartete bei einem Sportfest in Rio de Janeiro mit einer ganz hervorragenden Leistung auf. Kotkas übersprang als erster Europäer die Zweimetergrenze, und zwar bewältigte er 2,01 Meter glatt. Den Europarekord hält sein Landsmann Peräsalo, der im Juli v. Js. in Oslo 1,98 Meter übersprang.

Die unbestrittene Führung im Hochsprung hat noch immer Amerika, wo der junge Marty mit 2.045 Meter einen neuen Weltrekord aufstellte.

Deutsch-polnisches Chaussee-Rennen in vier Etappen

Der Vorstand des polnischen Radfahr-Verbandes hat, dem Vernehmen nach, vom deutschen Radfahr-Verband den offiziellen Vorschlag eines Chausseerennens auf der Strecke Berlin—Warschau erhalten. Das Rennen würde in vier Etappen (Berlin—Posen, Posen—Kalisch, Kalisch—Lodz, Lodz—Warschau) durchgeführt werden. Als Ausgrabungszeit werden die Tage vom 23.—26. August in Aussicht genommen.

Einfuhrkontingente für deutsche Waren

* Auf Grund der Ziffer IV des deutsch-polnischen Protokolls vom 7. 3. 1934 hat Polen für die Einfuhr bestimmter deutscher Waren Kontingente gewährt. Gleichzeitig wurden die in den deutsch-polnischen Abkommen vom 26. 3. 1932 und 31. 12. 1932 für die Einfuhr deutscher Waren vereinbarten Kontingente bestätigt und entsprechend der Nomenklatur des am 11. 10. 1933 in Kraft getretenen neuen polnischen Zolltarifes neu gefasst. Um Anhaltspunkte dafür zu geben, für welche deutschen Waren nach dem jetzigen Stande Kontingente bestehen, werden nachstehend die betreffenden Warengruppen genannt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass es in einzelnen Fällen nicht möglich ist, die Warengruppen genau abzugrenzen; die Angaben können daher nur einen ungefähren Anhaltspunkt geben. Nähere Auskunft erteilen die Industrie- und Handelskammern auf besondere Anfrage.

Vanille; — Gewürze; — Kakao ohne Zucker, Phosphatin; — Hopfen; — Fische: Flundern, andere, Fisch lebend eingeführt in Wasser, Fische, gesalzen, geräuchert und getrocknet, Räucherheringe; — Gelatine und Gelatineerzeugnisse; — Olein; — Leder: Sohlenleder usw., weiches Oberleder von Rindern, Pferden und Kälbern, weiches Oberleder von Ziegen, Zickeln und Schafen usw., Lackleder, Leder mit eingepresstem Muster usw.; — Schuhe: Schuhwerk aus Leder, Schuhwerk aus Wollgeweben usw.; — Lederwaren; — Tischler- und Drechslerwaren; — Lebende Pflanzen; — Töpferwaren; — Fayencewaren: weiss und einfarbig, mit einfarbigen Mustern, mit Malereien usw.; — Porzellanwaren; — Glaswaren: Erzeugnisse aus weissem und halbweissem Glas: ungeschliffen usw., geschliffen usw., Erzeugnisse aus anderem Glas, Erzeugnisse mit Zusatz von gewöhnlichen Stoffen, mit Verzierungen usw., Ballons zur Glühlampenherstellung, Tafelglas, unbelichtete photographische Glasplatten; — Holzkohle; — Kautschukwaren: Erzeugnisse aus weichem Kautschuk, Reifen, Schuhwerk; — Seifen- und Waschpulver; — Ultramarin; — Berlinerblau, Pariserblau, Waschblau; — Erzeugnisse aus unedlen Metallen (ausser Eisen); — Schlösser; — Blechwaren; — Drahtwaren; — Messerschmiedewaren; — Schmalspur-Lokomotiven; — Nähmaschinen; — Schreib- und Rechenmaschinen; — Unbelichtete Filme; — Werke für Wand- und Tischuhren; — Musikinstrumente; — Fahrräder; — Karosserien für Personenkraftwagen; — Baumwollgewebe: roh und gebleicht, merzerisiert usw. — Linoleum; — Wollgewebe; — Wirk-, Flecht- und Posamentierstoffe und -waren; — Gardinenwaren; — Schirme; — Knöpfe; — Schreib-, Zeichen- und Malgeräte; — Haferflocken usw.; — Malz; — Stärke usw.; — Gemüse und Hackfrüchte; — Kompotte und Säfte; — Nährmittel; — Sesamöl, zur Bereitung von Halwa, besonders zubereitet; — Hefe; — Met, Porter und Bier; — Fische; — Thomasschlacke, — Därme, roh, gesalzen; — Häute, roh; — Zimmermanns- usw. Erzeugnisse; — Natriumsulfid; — Pflanzenöle; — Kupfer, Nickel usw.; — Rotguss, Phosphorbronze usw.; — Feuerraumbleche; — Erzeugnisse aus unedlen Metallen (ausser Eisen); — Draht aus Kupfer usw.; — Erzeugnisse aus Kupferdraht; — Keilhauen, Kreuzhacken usw.; — Werkzeuge; — Maschinen; — Maschinen und Geräte zum Heben usw.; — Pumpen, Kompressoren; — Metallbearbeitungsmaschinen; — Armaturen; Elektrische Maschinen; — Akkumulatoren; — Elektrotechnische Vorrichtungen und Apparate; Elektrische Glühlampen; — Installationsmaterialien; — Radioapparate; — Fahrradteile; — Zellulose; — Pappe, Papier, Karton; — Lichtempfindliches Papier; — Erzeugnisse aus Papier usw.; — Manilahanf usw.; — Gewebe aus Jute, Flachs usw.; — Halbwollene Gewebe; — Häute, roh; — Baumwollgarne; — Garn aus Jute, Flachs usw.; — Wollgarne.

Steigerung der Inneren — Abwertung der äusseren Staatsschuld im Jahre 1933

* Amtlich wird für das verflossene Jahr 1933 eine Verminderung der konsolidierten Gesamtverschuldung des polnischen Staates um etwa 16 Prozent, und zwar von 5054,5 auf 4174,6 Mill. zł ausgewiesen. In den einzelnen Schuldenkategorien war die Entwicklung jedoch sehr verschieden. Die Auswärtige Verschuldung verminderte sich von 4,5 auf 3,5 Md. zł um nahezu 1 Md. zł, darunter die Verpflichtungen gegen fremde Regierungen von 2,9 auf 2,2 und die Anleiheschulden von 1,3 auf 1,0 Md. zł, während die Liquidationsschuld von 0,3 Md. zł unverändert blieb. Dieser enorme Abbau der Aussenschulden beruht fast zur Gänze auf der Verbuchung des durch die Dollarentwertung erzielten Währungsgewinns an den Dollarverpflichtungen, die von 2,5 auf 1,6 Md. zł abgewertet worden sind; daneben liegen noch andere, kleinere Währungsgewinne vor. Die Innere Verschuldung dagegen, bei der keine solchen Gewinne möglich waren, hat sich buchmässig von 540,2 auf 630,2 Mill. zł gesteigert. Zwar ist die Anleiheverschuldung im Inlande durch Tilgung von 450,1 auf 431,7 Mill. zł zurückgegangen, aber demgegenüber sind im Laufe des Jahres 4 Serien kurzfristiger Staatsschatzwechsel in Umlauf gebracht worden, von denen am Jahresende 108,5 Mill. zł umliefen. In Wahrheit ist die Innere Verschuldung natürlich noch viel stärker gestiegen, nämlich durch die Auflegung der auf 325 Mill. zł Ertrag veranschlagten neuen sechsprozentigen Inneren Anleihe, die zum grösseren Teil bereits im Jahre 1933 vereinnahmt wurde, aber noch nicht verbucht worden ist. Mit ihrer Berücksichtigung ist festzustellen, dass der Anteil der Inneren Schuld an der insgesamt konsolidierten Schuld im Berichtsjahre von 11 auf 23 Prozent gestiegen ist, während die Gesamtverschuldung um etwa 10 Prozent abgenommen hat. Der vom Staate bei der Bank Polski in Anspruch genommene zinsfreie Kredit betrug unverändert 90 Millionen Złoty.

Die Bank Polski am 10. Marz

r. In der ersten Märzdekade stieg der Goldvorrat der Bank Polski um 0,5 Millionen zł auf 479 Millionen. Zugleich ist der Stand der Auslandsvaluten und Devisen um 0,6 Millionen gestiegen. Die Summe der ausgenutzten Kredite verringerte sich um 28,6 Millionen, wobei das Wechselportefeuille eine Senkung um 15,1 Millionen zł erfuhr. Der Vorrat an polnischen Silbermünzen und Billons hatte eine Abnahme um 0,4 Millionen zł zu verzeichnen. Die sofort fälligen Verpflichtungen verringerten sich um 2,2 Millionen. Der Banknotenumlauf ging um 14,6 Millionen auf 924,5 Millionen zł zurück, so dass die Golddeckung von 43,12 Prozent auf 43,83 Prozent anstieg.

Das Ende einer polnischen Bauern-Bank in Posen

o Das Posener Gericht hat über die „Liquidierungs-Kredit-Bank A.-G.", die frühere Polnische Handelsbank (Bank likwidacyjno-kredytowy S. A.) in Posen, den Konkurs verhängt. Damit endet ein Institut, das im Jahre 1872 von den Posener Polen als Bauernbank gegründet wurde, um den polnischen Bauern im Posenschen Kredite für den Ankauf von Grund und Boden zu geben. Im Jahre 1917 wurde die Bank bedeutend vergrössert und in die „Polnische Handelsbank" umgewandelt. 1925 geriet das Unternehmen in Schwierigkeiten, und die fortschreitende Wirtschaftskrise brachte den völligen Zusammenbruch.

Abschluss der englisch-polnischen Wirtschaftsbesprechungen

O. E. Warschau, 13. März (Ost-Express). Die Mitglieder der vom Unterhausmitglied Sir Eugen Ramsden geführten engl. Handelsmission sind nach ihrer Rundreise durch Polen, bei der Lodz, Posen, Gdingen und Kattowitz besucht wurden, am Mittwoch nach Warschau zurückgekehrt, wo die Schlusskonferenz mit Vertretern der polnischen Regierung und der polnischen Wirtschaftskreise stattfinden wird. Wie verlautet, sind bei den Besprechungen der Engländer in Polen mehrere grössere Abschlüsse vorverhandelt worden.

Das geplante Aussenhandels-Institut

* Aus Regierungskreisen verlautet, dass das geplante Aussenhandelsinstitut, zu dem das bestehende Staatliche Export-Institut ausgestaltet werden soll, ausser den Aufgaben des letzteren auch die Mehrzahl der Handelsdepartement des Ministeriums für Industrie und Handel, ferner die Leitung der Ausfuhrprämienpolitik und des grössten Teils der Einfuhr-Reglementierung übernehmen soll. Das geplante Institut soll dem Ministerium für Industrie und Handel unterstellt sein und nicht, wie vielfach angeregt worden ist, dem Ministerpräsidium oder gar dem Verbande der Industrie- und Handelskammern. Der Einfluss des letzteren auf die Aussenhandelspolitik soll jedoch dadurch gewahrt bleiben, dass man die Zentral-Einfuhrkommission, der die Aufteilung der von der Regierung auf die Einfuhrverbote bewilligten autonomen Kontingente obliegt, fortbestehen lassen wird.

Besorgnisse um die Auswirkung der Kc-Abwertung

* Ueber die Möglichkeit der ungünstigen Auswirkung der Abwertung der tschechoslowakischen Währung auf polnische Wirtschaftsinteressen zeigen sich gleichzeitig zwei der Spitzenorganisationen der polnischen Wirtschaft besorgt. Der Zentralverband der Polnischen Industrie veranstaltet durch Rundfrage bei allen ihm angeschlossenen Verbänden und Einzelfirmen eine grossangelegte Untersuchung über die vorläufigen Auswirkungen der Kc.-Abwertung sowohl auf den unmittelbaren Warenverkehr zwischen Polen und der Tschechoslowakei wie auf die polnische Ausfuhr nach anderen Ländern, in denen polnische und tschechoslowakische Ausfuhrerzeugnisse miteinander im Wettbewerb stehen. Der Zentralverband bezeichnet als das Ziel dieser Untersuchung in erster Linie die Feststellung, in welchem Grade die Kc.-Abwertung der C.S.R. eine zusätzliche Ausnutzung des am 7. 3. 1934 vorläufig in Kraft tretenden neuen polnisch-tschechoslowakischen Handelsvertrages ermöglichen wird. Gleichzeitig haben die Aussenhandels- und Finanzausschüsse der Warschauer Industrie- und Handelskammer den Vorstand derselben in einer gemeinsamen Entschliessung aufgefordert, unverzüglich eine eingehende Untersuchung der Auswirkungen der Kc.-Abwertung zunächst vor allem auf die Gestaltung der polnischen Ausfuhr nach der C.S.R. zu veranstalten. Sollte diese Untersuchung ergeben, so heisst es in der Entschliessung weiter, dass nach dem Inkrafttreten des neuen polnisch-tschechoslowakischen Handelsvertrages die bisherige Bilanz des polnisch-tschechoslowakischen Warenverkehrs aus dem Gleichgewicht gerate, so sei die schleunigste Anwendung derjenigen Klauseln des Vertrages geboten, welche Verhandlungen zur Wiederherstellung dieses Gleichgewichts und unter Umständen die Kündigung des Vertrages vorsehen.

Märkte

Getreide. Posen, 14. März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen	975 to	14.75
	30 to	14.70
	60 to	14.68½
	75 to	14.65

Richtpreise:

Weizen	17.75—18.00
Roggen	14.50—14.75
Gerste, 695—705 g/l	14.75—15.25
Gerste, 675—685 g/l	14.25—14.75
Braugerste	15.25—16.25
Hafer	11.50—11.75
Saathafer	11.75—12.25
Roggenmehl (65%)	19.50—20.50
Weizenmehl (65%)	26.25—28.50
Weizenkleie	10.75—11.25
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00
Roggenkleie	9.50—10.25
Winterraps	46.50—47.50
Sommerwicke	13.50—14.50
Peluschken	14.50—15.50
Felderbsen	17.00—19.00
Viktoriaerbsen	22.00—27.00
Folgererbsen	20.00—21.00
Speisekartoffeln	3.75— 4.25
Leinsamen	53.00—56.00
Seradella	13.00—14.00
Blaulupinen	7.50— 8.25
Gelblupinen	9.75—10.75
Klee, rot, roh	170.00—200.00
Klee, weiss	60.00—100.00
Klee, schwedisch	90.00—120.00
Klee, gelb, ohne Schalen	90.00—110.00
Klee, gelb in Schalen	30.00—35.00
Wundklee	90.00—110.00
Timothyklee	25.00—30.00
Raygras	44.00—50.00
Inkarnatklee	80.00—100.00
Senf	33.00—35.00
Weizen- u. Roggenstroh, lose	1.00—1.15
Weizen- u. Roggenstroh, gepr.	1.40—1.70
Hafer- u. Gerstenstroh, lose	1.00—1.15
Hafer- u. Gerstenstroh, gepresst	1.40—1.70
Heu, lose	4.00—4.40
Heu, gepresst	4.60—5.00
Netzeheu, lose	5.00—5.40
Netzeheu, gepresst	5.60—6.00
Kartoffelflocken	14.00—15.00
Blauer Mohn	42.00—48.00
Leinkuchen	19.00—19.50
Rapskuchen	14.50—15.00
Sonnenblumenkuchen	14.00—15.00
Sojaschrot	19.50—20.00

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Gersten schwach; für Roggen, Weizen, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Gesamttendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1770 t, Weizen 662 t, Gerste 45 t, Hafer 225,5 t, Roggenmehl 189 t, Weizenmehl 37,5 t, Roggenkleie 183,5 t, Weizenkleie 107,5 t, Blaulupinen 45 t, Gelblupinen 15 t, Viktoriaerbsen 65 t, Raygras 10 t, Rotklee 18,8 t, Serradella 2,5 t, Leinsamen 16 t, Sämereien 34,3 t, Speisekartoffeln 120 t, Kartoffelplempe 900 t, Kartoffelmehl 30 t.

Getreide. Bromberg, 14. März. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 75 Tonnen 14.75 Zloty. Richtpreise: Weizen 17.25 bis 17.60 (schwächer), Roggen 14.50—15.50, Mahlgerste 13.75 bis 14.00, Hafer 11.50 bis 12, Roggenmehl 65proz. 21.00 bis 22, Weizenmehl 65proz. 29.50—30.50, Roggenkleie 10—10.50, Weizenkleie, fein 10.50 bis 11.00, Weizenkleie, grob 11.50—12, Winterraps 42—44, Peluschken 12—13, Felderbsen 15—17, Speiseerbsen 19—20, Viktoriaerbsen 23—26.50, Folgererbsen 19—21, blaue Lupinen 6.25—7.25, gelbe Lupinen 8—9, Raps 42—44, Serradella, neu 12—13, Gelbklee, abgesch. 90—110, Weissklee 70—95, Rotklee 160—220, Fabrikkartoffeln pro kg% 0.17, Leinkuchen 19—20, Rapskuchen 14.50—15.50, Sonnenblumenkuchen 15 bis 16, blauer Mohn 42—48, Senf 32—34, Leinsamen 46—46.50, Wicken 12.50—13.50, Winterrübsen 42 bis 44, Kartoffelflocken 15—16, Speikekartoffeln 3.50—4, Pflanzkartoffeln 4.25—4.75, Trockenschnitzel 8.50—9.

Gesamttendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 1922 t.

Getreide. Danzig, 13. März. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen, 130 Pfd., zum Konsum, ohne Handel, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 9, Roggen, neuer, zum Konsum 9.15, Gerste, feine, zur Ausfuhr 9.75 bis 10.10, Gerste, mittel, lt. Muster 9.40—9.60, Gerste, 114 Pfd. 9.10, Gerste, 117 Pfd. 9.30, Viktoriaerbsen, feine 17.00 bis 18.50, Roggenkleie 6—6.20, Weizenkleie, grobe 7.50, Weizenschale 7.70, Hafer, neuer 7.85—8.50, Peluschken 8—9, Wicken 8—9.25. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 1, Roggen 108, Gerste 5, Hülsenfrüchte 3.

Produktenbericht. Berlin, 13. März. Im Berliner Getreideverkehr nahm das Geschäft heute auf der ganzen Linie einen ruhigen Verlauf. In Brotgetreide ist die zweite Hand reichlich mit Offertenmaterial im Markte, ohne dass sich andererseits die Absatzmöglichkeiten gebessert haben, zumal auch in Mehlen nur der laufende Bedarf gedeckt wird. In Hafer hat sich das Angebot eher verringert, die Nachfrage ging über das Ausmass der letzten Tage nicht hinaus, die Tendenz ist als stetig anzusprechen. Gerste liegt ruhig, feinste Brau- und Industriegersten finden zu mässigen Preisen Unterkunft.

Getreide. Berlin, 13. März. Amtl. Notierung in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Stat. in Reichsmark: Weizen, märk. 196—189, Roggen, märk. 164—157, Braugerste 176—183, Hafer märk. 145—152, Weizenmehl 32.25—33.25, Roggenmehl 22.30—23.30, Weizenkleie 11.70 bis 11.90, Roggenkleie 10.50—10.80, Viktoriaerbsen 40—45, kleine Speiseerbsen 30—35, Futtererbsen 19—22, Peluschken 16—17, Ackerbohnen 16.50—18.50, Wicken 15—16, blaue Lupinen 12.50—13, gelbe Lupinen 15.75—16.25, Serradella 18—19.50, Leinkuchen 12.20, Trockenschnitzel 10.10, Sojaschrot 8.70—8.80, Kartoffelflocken 14.10—14.20.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Posener Börse

Posen, 14. März. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 59.25 G, 4½prozentige Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar = 5,3125) 53 G, 4½proz. Gold-Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 43.50—42 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 42.50 bis 42 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 52.50 G, 4½proz. Roggen-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (100 zł) 45 +, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 41.25—42 G, Bank Polski 78 G. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 13. März. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0694—3.0756, London 1 Pfund Sterling 15.62—15.66, Berlin 100 Reichsmark 121.73—121.97, Warschau 100 Złoty 57.81 bis 57.93, Zürich 100 Franken 99.10—99.30, Paris 100 Franken 20.20—20.24, Amsterdam 100 Gulden 206.39—206.81, Brüssel 100 Belga 71.44 bis 71.58, Prag 100 Kronen 12.72—12.75, Stockholm 100 Kronen 80.60—80.76, Kopenhagen 100 Kr. 69.80—69.94, Oslo 100 Kronen 78.50—78.66; Banknoten: 100 Złoty 57.83—57.94.

Warschauer Börse

Warschau, 13. März. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.29½, Golddollar 9.00, Goldrubel 4.71—4.74, Tscherwonez 1.00.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 210.65, Oslo 136, Montreal 5,30.

1 Gramm Feingold = 5,9244 zł.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 42, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52.50—52.60, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 108.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 113.75, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 60—59.50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anl. 1926 55.50, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 70.25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 57.75—58 bis 58,50.

Bank Polski 78.50—78 (78.50), Lilpop 11.75 (11.50), Starachowice 10.65—10.85 (10.55). Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	13. 3. Geld	13. 3. Brief	12. 3. Geld	12. 3. Brief
Amsterdam	356.40	358.20	356.40	358.20
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.54	124.16	123.35	123.97
Kopenhagen	120.30	121.50	—	—
London	26.94	27.20	26.84	27.10
New York (Scheck)	5.28	5.34	5.28	5.34
Paris	34.86	35.03	34.86	35.03
Prag	21.99	22.09	21.98	22.08
Italien	45.47	45.71	45.46	45.70
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	138.90	140.30	138.45	139.85
Danzig	172.42	173.28	—	—
Zürich	171.07	171.93	171.07	171.93

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 14. März. Tendenz: Interesse für Elektrowerte. Die Börse war wieder überwiegend befestigt, wenn auch die Tendenz infolge Tauschoperationen des Publikums nicht ganz einheitlich war. Angeboten waren wieder Daimler, auch Reichsbank eröffneten 1¼ niedriger, auf der anderen Seite waren Elektrowerte bis zu 1 Prozent befestigt. Siemens stiegen um 1⅛, Farben konnten ihre Aufwärtsbewegung um 1⅛ fortsetzen. Das gleiche gilt für Neubesitzanleihe, die 20 Pfg. gewannen. Von Industrieobligationen wurden Hoesch ½ Prozent und Vereinigte Stahl ⅜ Prozent höher bezahlt.

Blanco-Tagesgeld für erste Adressen erforderte unverändert 4⅛ bis 4⅜ Prozent.

Ablösungsschuld 1 96⅜, Abl. ohne Ausl. 2 22,55.

Amtliche Devisenkurse

	13.3. Geld	13. 3. Brief	12. 3. Geld	12. 3. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	12.78	12.81	12.735	12.765
New York	2.509	2.516	2.512	2.518
Amsterdam	168.83	169.17	168.78	169.12
Brüssel	58.46	58.58	58.42	58.54
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.67	81.83	81.72	81.88
Helsingfors	5.639	5.651	5.619	5.631
Rom	21.52	21.56	21.52	21.56
Jugoslawien	5.664	5.676	5.664	5.676
Kaunas (Kowno)	42.06	42.14	42.12	42.20
Kopenhagen	57.04	57.16	56.89	57.01
Lissabon	11.64	11.66	11.60	11.62
Oslo	64.19	64.31	63.99	64.11
Paris	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag	10.38	10.40	10.38	10.40
Schweiz	80.94	81.10	80.92	81.08
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	34.20	34.26	34.18	34.34
Stockholm	65.93	66.07	65.68	65.82
Wien	47.20	47.30	47.20	47.30
Talinn	68.43	68.57	68.43	68.57
Riga	79.92	80.08	79.92	80.08

Ostdevisen. Berlin, 13. März. Auszahlung Posen 47.225—47.425, Auszahlung Warschau 47.225—47.425, Auszahlung Kattowitz 47.225 bis 47.425; polnische Noten 47.025—47.425.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Die 61. Zuchtviehversteigerung

der Herdbuchgesellschaft des schwarz-bunten Niederungsrindes Großpolens

findet am

Mittwoch, dem 28. März 1934 in Poznań

auf dem Ausstellungsgelände in der Halle der Schwerindustrie statt

Beginn der Besichtigung der Tiere um 8 Uhr, der Versteigerung um 11 Uhr.

Zur Versteigerung gelangen ca. 40 Bullen aus erstklassigen Herden.

Der Katalog ist erhältlich im Sekretariat der Herdbuchgesellschaft, sowie am Tage der Versteigerung auf dem Auktionsplatze.

Wielkopolskie Towarzystwo Hodowców Bydła nizinnego czarno-białego
Poznań, ulica Mickiewicza 33.

Teppiche reinigt **Gardinen** wäscht und spannt billig und gut **Färberei Pröbstel** ul. Strzelecka 1, „ Podgórna 10, „ Fr. Ratajczaka 34, „ Dąbrowskiego 3, „ Krasickiego 17

Suche ein langfr. **Darlehen** von 5000—6000 Złoty an I. Stelle auf eine 65 Morgen große Landwirtschaft. Off. mit genauen Angaben und Prozentsatz u. 7154 an die Geschst. d. Zeitung.

Uspulun Saatbeize Germisan Obstbaum-Karbolineum billigst in der **Drogeria Warszawska** Poznań, ul. 27 Grudnia 11.

Zoppot Freie Stadt Danzig — **Internat. Kasino** (Staatl. konzessioniert) **Roulette-Baccara** Das ganze Jahr geöffnet. Auskunft: Verkehrsbüro vom Kasino in Zoppot.

DIE WOCHE

Das neue Heft

soeben erschienen

bringt das Neueste in Wort und Bild

Heft 7, 8 und 9

Bilder aus Polen

noch vorrätig.

Die Woche

Im Buch- und Strassenhandel erhältlich

Verlag Scherl, Berlin SW. 68

Auslieferung für Polen

KOSMOS Sp. z o. o.

Verlag und Groß-Sortiment

POZNAŃ, UL. ZWIERZYNIECKA 6.

Dringender Aufruf an alle deutschen Volksgenossen.

Die gegenwärtige Wirtschaftsnot drückt das deutsche Handwerk ganz besonders hart und schwer. Ihm kann nur durch Arbeit geholfen werden. Es geht um die Existenz ganzer Betriebe u. Familien. Wir rufen alle Volksgenossen auf, unverzüglich Notstandsarbeiten aller Art in Auftrag zu geben und damit Verdienst zu schaffen. Ueberall wird etwas zu machen sein, wenn es auch noch nicht dringend notwendig ist. **Doppelt hilft jetzt, wer schnell hilft.** Auf Wunsch sind wir gern bereit, besonders bedrängte Handwerker namhaft zu machen.

Leszno, im März 1934.

A. Laske, H. Netz, Paul Schmidt, Dr. Schulz, D. Smend, P. Weyrauch.

Vereinigte Tuchfabriken **Hess - Pisch i Strzygowski, Bielsko** Detailverkauf Poznań **ul. 27 Grudnia 16** in der Firma **„Zjednoczeni"** Grosse Auswahl elegant. Herrenstoffe

---

Scherkämme u Ersatzteile zu Hauptner's Schermaschinen für Pferde und Rinder **Ohrmarken u. Zangen, Bullenringe, Trokare, Geflügelringe, Gartenscheren, Heckenscheren, Gartenmesser, Baumsägen, Glaserdiamanten** empfiehlt zu bedeutend ermäßigten Preisen **Ed. Karge** Stahlwaren-Lager u. Schleifanstalt Poznań, ul. Nowa 7/8 (Neuestr.)

Deutscher Naturwissenschaftl. Verein Poznań

Freitag, d. 16. März, 8 Uhr abends im großen Saale des Evang. Vereinshauses:

Lichtbildervortrag von Dr. Beyer-Berlin **„Das Rätsel der Wünschelrute"**

Karten zu 0,50, 1.— u. 1,50 zł im Vorverkauf in der Evang. Vereinsbuchhandlung zu haben.

Elegante Damenhüte Trauerhüte **Margarete Schulz** Poznań, św. Marcin 41, I Kein Laden.



Gardinen Steppdecken Ausstattungen Wäschefabrik Leinenhaus ul. Wrocławska 3.

Richard Gewiese, Baumeister Środa, ul. Długa 68. Fernruf Środa 117 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Karbmann)

Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten, Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung, Schätzungen führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.

A. Denizot, Luboń (Poznań) empfiehlt **Obstbäume und -Sträucher, Park- und Ziersträucher, Koniferen, Rosen, Pflanzen für lebende Hecken.** Preisliste auf Wunsch!

Intelligente jung. Deutsche mit höherer Schulbildung und Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine von dt. Unternehmen in Posen gesucht. Offert. mit Lebenslauf, Bild usw. unter 7158 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Frühjahrs-, Sommer-Neuheiten in Damen-Hüten in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen **T. Ludwig,** Poznań, Szkolna 9. Trauerhüte stets auf Lager.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

verkauft schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Diverse Möbel u.a. günstig zu verkaufen. Mateiki 61, Wohnung 11



Schürzen



für die Hausfrau, die Wirtschafterin, Köchin, Stubenmädchen, Pflegerin nur Schürzen von der Wäschefabrik **J. Schubert** vorm. Weber nur ul. Wrocławska 3. Die besten Schnitte, saubere Verarbeitung, niedrigste Preise.

Aquarium mit 2 Goldfischen, billig zu verkaufen. Rybaki 21a, Wohn. 2.

Stutzflügel preiswert abzugeben. Dominikańska 3, Dom Komisowy.

Kreide—Farben sowie sämtliche Malerbedarfsartikel in nur ausgeprobten Qualitäten empfiehlt billigst Spezialgeschäft **Fr. Gogulski** Poznań, ul. Wodna 6, Telefon 5693.

Bruno Sass Romana Szymańskiego 1 Hof, I. Tr. (früher Wienerstraße am Petriplatz) **Trauringe** Feinste Ausführung von **Goldwaren, Reparaturen.** Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise.

Eine komplett eingerichtete **Selterfabrik und Bierverlag** zu verkaufen. Anfragen bitte zu richten an **Oswald Schuster** Poznań św. Wojciecha 29.

Firnisse Möbellacke, speziell Fußbodenlacke in bekannt allerbesten Qualitäten empfiehlt billigst Spezialgeschäft **Fr. Gogulski** Poznań, ul. Wodna 6, Telefon 5693.

Möbel Schlafzimmer und Küchen. Auffri. und trockene Ware nur bei **Urbanowska,** Dominikańska 7.

Kaufgesuche

erreichen einen großen Kreis, wenn sie im Kleinanzeigenteil des Pos. Tageblt. erscheinen!

Billard mittlerer Größe, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unter 7147 an die Geschst. dieser Zeitung.

Für Landkirche wird gut erhalt., mittelgroßer **Messingkronleuchter** für Kerzenlicht zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Ev. Pfarramt Środa.

Autotransporte Umzüge führt preiswert aus Speditionsfirma **W. Mewes Nachf.** Poznań, św. Wojciech 1, Tel. 33-56, 25-35.

Junge **Doggen** von prämiierter Abstammung, kupiert, zu verkaufen. Auskunft: Stary Rynek 80/82, Wohn. 3, Restaurant.

Junge, rotbraune, langhaarige **Dackel** rasserein, 8 Wochen alt, Stück nur 20 zł, sofort abzugeben. Offert. unt. 7141 a. d. Geschst. d. Ztg.





Klavier sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. 7152 an d. Geschst. d. Ztg.

Verschiedenes

Radio Neu- und Umbau, sowie neueste Lautsprechersysteme zu billigsten Preisen. **Harald Schuster** Poznań, św. Wojciecha 29.

Tapeten-Versandhaus S. Stryszyk Poznań, Al. Marcinkowskiego 19. **Tapeten, Wachstuche, Läufer, Leisten.** Grosse Auswahl! Billige Preise!

Gärtnereien! Gartenbesitzer! Torfmull und Torfstreu hat stets auf Lager **Gustav Glaetzner,** Poznań 3, Jasna 19. Tel. 6580 u. 6326. Lager: Kraszewskiego 10.

Mietsgesuche

Suche für bald Wohnung in Posen, 4—6 Zimmer. Angebote mit Preisangabe unter 7156 an die Geschst. dieser Zeitung.

2 Zimmer und Küche, evtl. mit Bad, bis 2. Stock von alleinst. Dame (pünktl. Zahler) in Poznań von sofort oder später gesucht. Off. u. 7126 an d. Geschst. d. Ztg.

Automobile

Zylinder-Schleifen nach der neuesten Thomson-Methode auch gesamte Auto-Reparaturen fachmännisch und den heutigen Zeiten entsprechend billig übernimmt **Fa. Pneumatyk,** früher Auto-Müller Telefon 6976 Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.

Kino

Kino „Gwiazda" Aleje Marcinkowskiego 28. Vom 12. März: **Jan Kiepura „Ein Lied für Dich".**

Wollstein Kino Metropolis Ab Freitag, 16. III. Die wunderbare Lüge der Nina Pietrowna! Brigitte Helm — Frank Lederer — Warwik Ward.

Stellengesuche

Verkäuferin poln. u. deutsch sprechend sucht per sofort Stellung, gleich welcher Branche. Off. unter 7030 an die Geschst. dieser Zeitung.

Ordentliches Mädchen sucht **Bedienungsstelle.** Off. unter 7161 an die Geschst. dieser Zeitung.

Evgl. Mädchen sucht vom 15. März od. später Stellung als **Stuben- oder Küchenmädchen.** Zeugnisse vorhanden. Frdl. Angebote unter 7155 a. d. Geschst. d. Ztg.

Evgl., 25jähr., besseres Mädchen sucht Stellung als **Stubenmädchen.** Zeugnisse vorhanden. Off. unter 7159 an die Geschst. dieser Zeitung.

Evgl., 23jähr., besseres **Mädchen** sucht Stellung in kleinen Haushalt, am liebsten Stadt Posen. Näh- evtl. Kochkenntnisse vorhand. Off. unter 7160 an die Geschst. dieser Zeitung.

In all. Zweigen eines Gutshaush. erf., ält., ev. **Wirtin** sucht bei bescheid. Anspr. zum 1. April Stellung. Off. unter 7157 an die Geschst. dieser Zeitung.

Schlossermeister tüchtiger, sucht ab sofort oder später Stellung. Off. u. 7162 a. d. Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche für alleinstehenden, älteren Herrn, eine jüdische, ältere, gesunde **Haushälterin** mit guten rituellen Kochkenntnissen, für sämtliche Hausarb., außer Wäsche. Angebote mit Gehaltsforderung, Zeugnissen u. Lichtbild unter 7143 an die Geschst. d. Ztg.

Geldmarkt

3000 Złoty gegen Sicherheit gesucht. Off. unter 7180 an die Geschst. dieser Zeitung.